

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

138 (16.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690570)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 M. durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 49.

Nachrichten

Inserate laufende mit Lampen-Verbreitung und Kosten für das Herzog. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. F. Böttner, Woltensstraße 1, und Wilh. Cordes, Gaarenstr. 5. Zwischenbahn: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 138.

Oldenburg, Dienstag, den 16. Juni 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Zum Wahltag.

Aus Berlin, 15. Juni, wird uns geschrieben:

Es wird voraussichtlich ein sehr ruhiger Wahltag werden für die Reichshauptstadt und deren Umgebung. Von einer „Bewegung im Volk“ ist auch am gestrigen Sonntag nichts zu bemerken gewesen. Die allgemeine politische Unterhaltung gilt noch immer fast ausschließlich der Belgischer Katastrophe. Wer etwa zu diesem Thema in einer Versammlung spräche, würde ein bei weitem größeres und aufmerksameres Auditorium haben, als für Auseinandersetzungen über die Entscheidungen im neuen Reichstag. Niemand ist, so sagte uns ein altes Mitglied des Parlaments, so wenig „Stimmung“ vorhanden gewesen. Man mußte immer wieder die eigene Mutlosigkeit bekämpfen, die sich einstellt, wenn man soviel Teilnahmslosigkeit und Unlust wahrnimmt. Für eine Polemik mit Gegnern müßte man geradezu dankbar sein; sie brachte doch immerhin einen frischen Aufzug in Verammlungen, die sonst nüchtern und langweilig verlaufen wären. Wir haben uns gründlich verprophezeit! Wir Alle, die wir im parlamentarischen Leben stehen, haben zu Anfang dieses Jahres einen Wahlkampf von unerhörter, noch nicht dagewesener Festigkeit vorausgesehen. Damals ließ dies auch die hochgradig gespannte politische Lage erwarten. Am Anfang war die Wahlbewegung ziemlich wiedererwachend. Mit einem Male, ohne daß man sich den Grund erklären konnte, ebnete sie ab. Mit großer Anstrengung wurde das Interesse für eine Weile wieder aufgemuntert, aber gerade gegen Schluß hin, im hauptsächlichsten Zeitpunkt, blieb die Steigerung aus. Alles in Allem: es war eine unerquickliche und unbefriedigende Kampagne. Daß sie vorüber ist, ist das Beste daran.

Bei uns in Oldenburg liegt die Sache anders. Auch wir haben einen ungewöhnlich langen und ungewöhnlich lebhaften Wahlkampf hinter uns. Aber das Interesse ist bei uns nicht erlahmt, sondern im Gegenteil von Tag zu Tag gewachsen und hat bis zum letzten Augenblick angehalten. Bei uns wird man auf die Zeit nicht mit Verdruß zurückblicken und nicht von einer unerquicklichen und unbefriedigenden Kampagne reden. So viel steht fest.

Wahlen und Kaiserbesuch in Hamburg.

In dem Bundesrat nachstehenden hanseatischen Kreisen heißt man, daß die bürgerlichen Parteien Hamburgs die größten Anstrengungen machen werden, um den Sozialdemokraten wenigstens eines der drei Hamburger Reichstagsmandate zu entreißen, wenn auch erst in der Stichwahl. In die Vorbereitungen zur Stichwahl würde dann der Besuch Kaiser Wilhelms in Hamburg fallen — zur Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. — und man glaubt, daß unter dem unmittelbaren Einbruch dieser Feststunden die bürgerlichen Parteien sich zusammenfinden und besonders die rund 50 000 hamburgischen Wähler den Sieg erringen helfen werden, die bei der letzten Reichstagswahl der Urne ferngeblieben. Ein solcher Sieg — für den wohl nur der dritte hamburgische Wahlkreis in Frage kommt — würde dem kaiserlichen Gast der Handhabung ohne Zweifel Genußgewährung bereiten, doch die Bespötlung unter den bürgerlichen Wählern Hamburgs, zum Teil hervorgerufen durch lokalpolitische Angelegenheiten, ist auch jetzt noch derart, daß die Zuversicht der Sozialdemokraten, wiederum im ersten Anlauf auf der ganzen Linie zu siegen, nicht unbegründet erscheint.

Die neuen Geschütze.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Am Kaufe dieses Sommers werden in Gegenwart des Kaisers auf dem Schießplatze bei Meppen Versuche mit neuen Rohrwaffen (Schiffsgeschützen) angestellt werden. Ob diese Probe zu einem abschließenden Ergebnisse führt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls steht fest, daß die Wirkung dieser Versuche nicht nur auf die Schiffe, sondern auch auf die Feld-Artillerie sich erstrecken wird. Seit Frankreich für seine Artillerie die Rohrwaffenkanone mit Schußschild eingeführt hat, ist die deutsche Heeresrüstung mit der Frage der entsprechenden Umwandlung der deutschen Geschütze unausgesetzt beschäftigt. Die diesbezüglichen Erklärungen des preussischen Kriegsministers v. Soxler im Reichstage sind in etwas mißverständlich worden. Deutschland steht grundsätzlich absehnend wider der Rohrwaffenkanone, noch dem Schußschild gegenüber. General v. Soxler hat lediglich konstatiert, daß mit den bisherigen Versuchen ein in jedem Betracht be-

riedigendes Resultat noch nicht erreicht ist. Die deutschen Geschützkonstrukteure sind sicherlich in der Lage, ein dem französischen Geschütz gleichwertiges herzustellen. Denn der Tatsache, daß die neue französische Kanone der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen deutschen in mancher Hinsicht überlegen ist, verschließt sich unsere Heeresleitung am wenigsten. Aber deutscherseits waltet das Bestreben ob, ein noch vollkommeneres Geschütz als es das französische ist, zu entwerfen. Dazu bedarf es größtmöglicher Sorgfalt und langwieriger Versuche, ist doch auch die finanzielle Wirkung einer Geschützmodernisierung in Betracht zu ziehen. Eine Kanone zur Einführung bringen, die binnen kurzen wieder abgeändert werden müßte, das hieße hunderttausende von Mark ohne den erhofften Nutzen verausgaben. Die Umwandlung der deutschen Feldgeschütze wird wohl im Laufe der nächsten Legislaturperiode zur Durchführung gebracht werden können, jedoch schwerlich im Rahmen der neuen Militärvorlage, wie ja auch die Bewilligung der Kosten für die letzte Neubewaffnung der Artillerie für sich erfolgt ist. Den Forderungen zu gunsten der Artillerie steht der Reichstag im allgemeinen mit Wohlwollen gegenüber. Auch die freisinnige Volkspartei bewilligt diese Ausgabe bisher anstandslos. Die Entscheidung über die Annahme des neuen Geschützes für die deutsche Artillerie dürfte in den Kaisermandatnorden erfolgen, bei denen mehrere Batterien mit Rohrwaffenkanonen in Tätigkeit treten sollen.

Die Ereignisse in Serbien.

Prinz Peter Karageorgiewitsch ist also vom Senat und der Stuzhina einstimmig zum König von Serbien gewählt worden. Der Prinz wird die ihm von blutbesetzten Händen gereichte Krone annehmen. Die Bedingung der einseitigen Wahl ist erfüllt. Und Rußland gibt seinen Segen dazu. Die russische Regierung zieht sich mit der Formel von der „Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse Serbiens“ aus der Affäre. Dies Kapitel ist allem Anschein nach geschlossen. König Peter soll, wie es heißt, die Konzeption dem empörten Rechtsgefühl machen, daß er die Vortellung der am Königsrud Beteiligten sich verhalten hat. Da werden gar Viele sich dem Thron fernzuhalten haben. Aber wie lange? Die Militärpartei in Belgrad betrachtet sich offenbar als Herr der Situation; solche „Königsmacher“ lassen es sich schwerlich gefallen, zum Lohn der „Vaterlandsbesetzung“ abgeköhlet zu werden. In den bürgerlichen Parteien hat sich schon ein grimmiger Haß um die Verfassung erhoben. König Peter kommt in ein Chaos hinein, in eine Situation, die mit Anseh und Verachtung geladen ist. Er wird sich die Erfüllung seines Herrschertraumes anders vorgestellt haben.

Wir geben folgende Einzelheiten wieder:

Die Königswahl. Belgrad, 15. Juni. Nachdem heute die Stuzhina und der Senat zunächst getrennt die Wiedereinführung der liberalen Konstitution vom Jahre 1888 mit einigen Modifikationen beschlossen, traten beide gegen 11.30 Uhr zu gemeinsamer Sitzung im Konat zusammen. Es wurde sofort die Königswahl vorgenommen und Prinz Peter Karageorgiewitsch zunächst durch Akklamation, dann durch namentliche Stimmabgabe einstimmig gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Prinzen telegraphisch zu benachrichtigen, und durch eine heute nachmittag von der Volksvertretung im Einvernehmen mit der Regierung zu bestimmende Deputation demselben den Basfakt überbringen zu lassen.

Der neue König. Belgrad, 15. Juni. Auf die Depesche der Regierung mit der der Ministerpräsident Njakumowitsch dem Fürsten Peter Karageorgiewitsch die vollzogene Königswahl mitteilte, traf heute abend folgende Antwort des neuen Königs ein: „Die glänzenden Beweise der Ergebenheit meines teuren Volkes und meines teuren Heeres und der patriotischen Regierung haben auch mich tief gerührt. Aus der Tiefe meiner persönlichen Seele danke ich der Vorsehung, die es mir beschieden hat, aus Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen den Thron meiner nahverwandten Ahnen zu bestiegen. Sie, Herr Präsident, und Ihre Genossen in der Regierung bitte ich, meine königliche Anerkennung mit der Versicherung meines besonderen Wohlwollens entgegen zu nehmen. Peter.“

Genl. 15. Juni. Peter Karageorgiewitsch erklärte einem Vertreter der Schwedischen Depeschen-Agentur, daß er die Krone annehme und den Namen Peter I. führen werde. Er sei tief gerührt von dem Beweise des Vertrauens, obgleich die Nachricht nicht mehr unerwartet gekommen sei. Er werde an das serbische Volk eine Proklamation richten, in welcher er dem

Volle dafür danken werde, daß es die Traditionen seiner Vorfahren wieder aufnehmen wolle. Er selber werde, treu diesen Traditionen, sich besonders von dem Andenken an seinen verehrten Vater leiten lassen. Er gebe sein Wort, daß er, was sich in den letzten 40 Jahren zugezogen habe, vergeffen und gegen seinen Widerstand einen Groll bewahren werde. Er werde die Rechte sämtlicher Beamten und Angestellten respektieren, und dieselben bitten, sich genau an das Gesetz zu halten und die normalen Befähigungen wieder aufzunehmen.

Die Lage in Belgrad. * Belgrad, 14. Juni, abends. Die Stadt ist ruhig. Die vor dem Konat lagernde Infanterieabteilung ist eingezogen worden, und der Konat wird nur von wenigen Posten bemacht. Der alte und der neue Friedhof, sowie die Begräbnisstätte des Königspaares sind stark besetzt. An der Begräbnisstätte lehnen an der Mauer einfache Kreuze mit den Aufschriften: „Alexander Obrenowitsch“ und „Draga Obrenowitsch“. Auch vor der Begräbnisstätte äußerte sich ein Teil der Besucher, das Geschehene sei für die Nation gut und notwendig gewesen. Auf dem Friedhofe wurden gleich nach der Tat von Soldaten 20 Gräber ausgehoben, in denen jedoch bisher noch zwei Offiziere und General Petrowitsch beigelegt wurden. Nach Mitteilung eines Totengräbers wohnten dem Begräbnis des Königspaares 10 Personen bei.

Dragas Todesurteil. * Belgrad, 15. Juni. Nach dem hiesigen Blatte „Stampa“ hat ein hier beglaubigter Gesandter vor einigen Wochen mit der Königin Draga eine interessante Unterredung gepflogen. In einer Privataudienz klagte die Königin diesem Gesandten, sie lebe seit ihrer Verbanlung in fester Angst, sie habe nie Ruhe, sie sei sorgenvoll auf und bange vor der Nacht, sich schlafen zu legen, in der Gewärtigung schlimmer Ereignisse. Dem Gesandten fiel der große Ernst der Königin auf, die sich früher kaltblütiger über ihre Lage äußerte. Der Gesandte suchte sie zu trösten und ihre Furcht als übertrieben hinzustellen. „Ich übertreibe nicht“, antwortete Draga. „Alles kann ich ja nicht erzählen. Ich weiß, man hat mich, deswegen lebe ich in beständiger Angst. Gäte ich gewußt, daß ich mich Tag und Nacht so ängliche, ich glaube, nie hätte ich auf den Thron zu kommen gewünscht.“

Königin Natalie richtete an ihre in Belgrad weilende ehemalige Hofdame die telegraphische Anfrage, ob sie nach Serbien zum Besuche des Grabes ihres Sohnes kommen könnte. In ganz Serbien herrscht vollste Ruhe.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser legte gestern aus Anlaß der Wiederkehr des Sterbetages des Kaisers Friedrich im Mausoleum an der Friedenskirche zu Potsdam einen Kranz nieder. Morgen fährt der Kaiser nach Weppen und Hannover.

Die „Post, Jg.“ schreibt in einem Nachtrag auf Kaiser Friedrich: Fünfzehn Jahre sind vergangen, seit der edle Dulder, der in treuer Pflichterfüllung aus dem sonstigen Liden heimgekehrt war, um die Würde der Regierung zu übernehmen, für immer seine Augen schloß. Nur 99 Tage waren ihm als Herrscher beschieden gewesen, aber die kurze Frist, die einem kranken Mann beschieden war, genigte zu Kundgebungen und Maßnahmen, die bezeugen, was man von dem hochwürdigen Fürsten hätte erwarten dürfen, wäre er in blühender Gesundheit, in der Vollkraft des Mannesalters auf den Thron gelangt. Seine Aufrufe an das Volk, seine warmen Worte zu gunsten der Gleichberechtigung aller Bürger, seine aufklärten, liberalen Grundzüge sind ein unvergängliches Vermächtnis an die Nation.

Der Kaiser besah sich am Freitagabend im Kasino des 3. Garde-Kaiser-Regiments zu Potsdam, als ihm ein Telegramm überreicht wurde, das die Nachricht von dem Angriffe eines Irrensinnes auf Kaiser Franz Joseph enthielt. Kaiser Wilhelm erhob sich sofort, verlas die Depesche und knüpfte daran eine Anrede, in der er mit sehr herzlichen Worten seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Gefahr von dem befreundeten und verbündeten Monarchen glücklich abgewendet sei.

Der Kaiser sollte jüngst die Ausrufung: „Ich kann nur Amerikaner gebrauchen“ im Offizierskino eines vornehmen schlesischen Regiments getan haben. Demgegenüber versichert die „Nordd. Allg. Ztg.“, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Kaiser, der übrigens seit nahezu 2 Jahren in seinem Kasino eines schlesischen Regiments gewesen ist, einen solchen Anspruch nicht getan hat. Das schließe natürlich nicht aus, daß der Kaiser die Erungenheiten der Amerikaner, die ihnen eine so bedeutende Stellung im Erwerbsleben verschafft haben, in vollem Maße anerkennt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In der vorgestrigen Sitzung der Eisenacher Kirchenkonferenz wurde die Verhandlung über einen eigenen Zusammenstoß der deutschen evangelischen Landeskirchen zu Ende geführt. Die von der Konferenz mit der Vorbereitung dieser Angelegen-

Heft betraute Kommission hatte neu, nach dem Gange der bisherigen Verhandlungen umgestaltete Vorschläge zur Annahme empfohlen, die von der Konferenz angenommen wurden. Hiermit wurde die in der letzten Zeit weite Kreise bewegende Angelegenheit eines engeren Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen, soweit die Eisenacher Kirchenkonferenz sie in den Kreis ihrer Verhandlungen gezogen hatte, zum Abschluss gebracht.

Die hiesige Eisenach-Kammern in Bremen lehnte den Reichsgesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Anstalt für Waisen- und Wittwen-Pflege für Deutschland, ab.

Der Untersuchungsbericht zur Erreichung des Reichsversicherungsanges, für Invaliden, Alters-, Wittwen- und Waisenkassen, ist dem Reichstag vorgelegt. Der Reichstag hat die Errichtung einer Anstalt für Waisen- und Wittwen-Pflege für Deutschland, abgelehnt.

Aus der Besondereinstellung teilt die „Nat.-Sta.“ folgendes mit: Das Befinden des Krankwärters Marggraf ist durchaus günstig, sein Leben nicht mehr in Gefahr, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß er schon in kurzer Zeit als geheilt aus der Krankenanstalt entlassen werden kann. Sein Schleimauswurf ist abermals unterrichtet und jetzt bakterienfrei befunden worden. Darum ist auch die Serumbehandlung eingestellt worden. Wegen der Schwäche seines Körpers, die wohl eine Folge dieser Behandlung ist, bütet Marggraf noch das Bett, ist aber sonst wohl und munter. Weitere Erkrankungen sind unter den Isolierten nicht vorgekommen.

Ausland.

Paris, 15. Juni. (Erhöhung des Viehzolles.) Zu der Kammer wurde heute von mehreren Deputierten ein Antrag eingebracht, betreffend die Erhöhung des Viehzolles.

Petersburg, 15. Juni. (Die Katastrophe in Serbien.) Hier hat die Ermordung der serbischen Königsfamilie einen depriimierenden Eindruck bei Hofe und in politischen Kreisen hervorgerufen. Der Zar soll ganz fassungslos gewesen sein, geweint und dem Minister des Auswärtigen gesagt haben, es wäre Rußlands Pflicht gewesen, den König besser bewachen zu lassen. Ueber die Haltung der politischen Kreise bezgl. der Proklamation karageorgiwitsch zum König stehen Nachrichten noch aus.

England.

London, 15. Juni. (Chamberlains Jollypity.) Kolonialminister Chamberlain erklärte in Verantwortung eines an ihn gerichteten Briefes, die Versicherung, daß England seinen auswärtigen Handel verlieren werde, wenn es sich freie Hand schaffe, mit den auswärtigen Mächten zu verhandeln, sei, auch schon oberflächlich betrachtet, sinnlos. Der auswärtige Handel Deutschlands und der Vereinigten Staaten hätte trotz der Schutzzölle bedeutend schneller zugenommen als der Englands, während die Kosten des Lebensunterhalts in den Vereinigten Staaten dem Arbeiter nach den notwendigen Anschaffungen einen viel größeren Uberschuß ließen als in England.

Italien.

Rom, 15. Juni. (Neubildung des Kabinetts.) Dem „Francia“ und dem „Messaggero“ zufolge soll der König Zanabelli ersucht haben, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. Zanabelli habe sich Bedenken ausgedrückt. Ersteres Blatt meint, man hege das Vertrauen, daß die Krise rasch einer Lösung entgegengehe. Giolitti sagte, er werde als Deputierter das neue Kabinett kräftig unterstützen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Heroldenbescheid versehenen Originalberichte war mit genauer Orientierung begabt. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Juni.

Ordenssache. Sr. Kgl. H. der Großherzog hat geruht, dem kaiserlich-russischen Hofrat Dr. med. Paul Gijin das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse zu verleihen.

Personalien. Der Großherzog hat geruht, die historischen Stationsassistenten Schwarz in Cloppenburg und Benz 2 in Begda mit dem 1. Juli d. J. zu Stationsassistenten zu ernennen und dem Oberlehrer Weber in Birkenfeld die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. September d. J. zu bewilligen.

Ha. Professor Dr. Rudolf Jürgens f. Am 11. Juni verschied auf seiner Besitzung „Holländer“ bei Poppelgarten der Professor Rudolf Jürgens, Dozent an der medizinischen Fakultät und Rufos am pathologischen Institut der Universität Berlin. Geboren zu Lengsbäumen im Jeveerlande im Jahre 1843, hatte der Verstorbene das Jeverische Gymnasium bis zur Terzia besucht und war dann auf Wunsch seiner Angehörigen Landwirt geworden. Als er nach überlandener Lehrtage die Akademie in Poppeldorf besuchte, war aber seine Vorliebe für den ärztlichen Beruf wieder so reg geworden, daß er sich entschloß, zunächst seine humanistischen Studien fortzusetzen, und seinem eijernen Fleiße gelang es, in wenigen Jahren ohne den Besuch eines Gymnasiums die nötigen Kenntnisse zu erwerben, um in Bremen sein Maturitäts-Examen zu bestehen. Bereits nach weiteren sechs Semestern konnte er in Berlin sein medizinisches Staatsexamen absolvieren, und wurde dann von Professor Virchow als Assistenzarzt angenommen. Während voller 30 Jahre — und zwar seit dem Jahre 1875 als erster Assistent — hat er bis zu Virchows Tode in dieser schwierigen und verantwortlichen Stellung gewirkt — bei den hohen Anforderungen, die Virchow bekanntermaßen an seine Mitarbeiter zu stellen pflegte, wozu sich ein glänzendes Zeugnis für Jürgens' Fähigkeiten und Pflichttreue! Die wissenschaftlichen Leistungen des Verstorbenen waren bereits seit Jahren in ärztlichen Kreisen in hohem Maße geschätzt und anerkannt, in die breite Öffentlichkeit ist sein Ruf nur selten gedrungen, weil er stets hinter seinem großen Meister zurücktrat. Ein bleibendes Andenken aber wird der liebenswürdigen

Personlichkeit des Verewigten in den Kreisen seiner Landsleute erhalten bleiben, mit denen er in den langen Jahren seines Berliner Aufenthaltes stets im regsten Verkehr blieb. Anfangs war es ihm — wie er selbst gern erzählte — von großem Nutzen gewesen, daß er als jüngerer Mann von Hermann Altmers und Arthur Jäger eines freundschaftlichen Verkehrs gürndigt wurde. In späteren Jahren aber ist es immerzu wieder seinen jüngeren Landsleuten vielfach nützlich und förderlich gewesen. Mit regem Eifer beteiligte er sich allezeit an den landsmannschaftlichen Zusammenkünften und mußte seinem Heimatinteresse dort stets warmen und lebhaften Ausdruck zu geben. Jetzt hat ihn der Tod einem glücklichen Familienleben und seinem Beruf entzogen, und das zahlreiche Gefolge, welches sich am Abend des 14. Juni auf dem Dorstbeentädlichen Kirchhofe in Berlin um seinen Sarg sammelte, gab Zeugnis davon, wiewohl hoher Achtung er sich in den Kreisen seiner Fachgenossen und wiewohl er sich unter seinen Freunden erfreute. Ein tragisches Geschick hat den mitten im erfolgreichsten Schaffen stehenden Mann weggerafft, indem eine bei einer Sektion eingetretene geringfügige Verletzung später zu einer größeren Operation Veranlassung gab, deren Nachwirkungen er trotz sorgfältigster Behandlung nicht mehr überwinden konnte.

Neuer Seibartz. Wie einmalig, hat vor kurzem der langjährige verdiente Seibartz des Großherzogs, Geh. Obermedizinalrat Dr. Seibald, von diesem Rosen zurück. Der Großherzog ernannte jetzt den Oberstabsarzt Dr. Bähr, Regimentsarzt des Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19, seinen Begleiter auf der großen Erholungsreise des letzten Jahres, zum Seibartz.

Volksfest. Der zweite Tag des Volksfestes war, da im Laufe des Nachmittags der Regen aufhörte, vom Wetter auch einigermaßen begünstigt, indes ließ der Besuch zu wünschen übrig. Sonst verlief auch der zweite Festtag in üblicher Weise. Die Wadenbesitzer sind jedoch mit ihrem Geschäfte nicht sonderlich zufrieden. Ueberall scheint das Fest gegen früher zurückgegangen zu sein. Die diesjährigen Ueberflüsse aus demellen dürften nicht sehr hoch sein.

Der Fernsprecher ist diese Nacht bis 12 Uhr und morgen früh wieder von 7 Uhr an zu benutzen, der Telegraph natürlich die ganze Nacht.

Neumannsversammlung. Zu unserer gestrigen Notiz, wonach in der nationalsozialen Versammlung das Erscheinen eines hervorragenden Redners der Freisinnigen Volkspartei ermahnt werde, bemerken wir, daß es sich, der Abgeordnete Leitzmann, einer der glänzendsten Redner der Partei, würde kommen. Diese Nachricht hat sich indessen nicht bewahrheitet.

Reichsgerichtsentscheidung. (Nachdruck verboten.) Erfolg mit der von ihr eingeleiteten Revision hatte die Dienstadt Anwen des Böben aus Barel, welche vom Landgericht Oldenburg wegen fahrlässiger Tötung ihres neugeborenen Kindes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt war. Die Revision rügte unrichtige Anwendung des Gesetzes und machte geltend, daß die Angeklagte zur Zeit, als das Kind erstickte, nicht vollständig bei Vernunft gewesen sei. Das Reichsgericht hat die Revision für begründet angesehen und, unter Aufhebung des Urteils, die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen.

Schneider-Verbandsdag. Am 19. und 20. Juli tagt hier in Oldenburg der Nordwestdeutsche Jünger-Verband vom Bunde deutscher Schneiderinnungen. Der Bezirk umfaßt Oldenburg, die Provinz Hannover, die Fürstentümer Lippe und Waldeck, sowie Bremen und Bremerhaven. Es werden ca. 30 Abgeordnete erwartet. Die Verhandlungen werden Montag, den 20. Juli, von morgens 10 Uhr bis gegen Abend dauern, da die Tagesordnung eine sehr reichhaltige ist. Die Sitzung ist öffentlich und es können auch Nichtmitglieder zuhören. Die hiesige freie Schneiderinnung hat beschlossen, um den noch fernstehenden Kollegen den Eintritt in die neue Innung zu erleichtern, daß diejenigen Schneidermeister, welche sich vor dem 1. Juli zum Eintritt melden, von der statutenmäßigen Eintrittsgebühre zu befreien sind. Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen.

Erdbeeren, die ersten in diesem Jahre, wurden Ende letzter Woche bereits in der Markthalle zum Verkauf ausgesetzt, jedoch noch zu dem sehr hohen Preise von 2 Mk. für das Hund. Da in dieser Woche jedoch eine größere Menge auf den Markt gebracht werden wird, dürfte der Preis bald heruntersinken, so daß es auch wenig Bemittelten möglich ist, diese Leckerbissen zu erziehen.

Die großherzogliche Dampfjacht „Lentahn“ traf Sonntag morgen um 7 Uhr wieder in Eschfeld ein und wurde dann auf dem Ankerplatz für das Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth“ vertaut.

Wallfahrt nach Telgte. Von den hiesigen und münsterländischen Katholiken wird im kommenden Monate eine Wallfahrt nach Telgte veranstaltet, die sich auf zwei Tage erstrecken wird. Anmeldungen werden im Laufe dieser Woche entgegengenommen.

Kaufmännische Anstalt. Ende vorigen Monats ist in Berlin ein Verband deutscher Anstaltsbereiter gegründet. Kaufmann H. G. Müller von hier ist in den Vorstand berufen.

Personenstands-Register. Im Monat Mai fanden im Bezirke der Stadt Oldenburg 39 Geburtsereignisse statt. Die Zahl der Geborenen betrug 66 (33 Knaben und 33 Mädchen). Gestorben sind 51 (29 männlichen und 22 weiblichen Geschlechts).

Photographische Aufnahmen hat, wie berichtet, das photographische Atelier von A. Feilner an der Radorferstraße von Großherzog gemacht. Die Photographien sind trefflich gelungen und haben auch voll die Befriedigung des hohen Herrn gefunden. Von ihm ist auf eine diesbezügliche Bitte hin die Erlaubnis erteilt, daß die Bilder von der Verfertigerin in ihrem Kasten ausgehängt werden dürfen. — Eine selten schöne Aufnahme des kleinen Großherzogs Nikolaus in Großformat erregt im Schaulustigen des Hofphotographen W. Haupt allgemeine Bewunderung.

Arbeiter-Bildungsverein. Am Sonntag unternahm der Verein einen Ausflug nach Hude, an dem sich erfreulicherweise auch eine Anzahl Damen beteiligte. Nachdem man mit dem Zuge um 2.30 Uhr in Wisting angelangt war, setzte man von hier aus die Tour zu Fuß fort, bis man auf Kreuz- und Querwegen, durch Moor und Heide, Wiesen und Kornfelder bald das Reiserholz erreicht hatte, wo im Freien die erste Rast gemacht wurde. In Hude angekommen, nahm man unter dem Saubarchen der Bäume des bei der Ruine gelegenen „Ziegenhofes“ den Kaffeecan, worauf man einen Rundgang durch den v. Pflüchenschen Park nach der Kloster-Ruine unternahm, nachdem hierzu die Erlaubnis vorher eingeholt worden war. Durch Spiele im Freien verbrachte man dann die Zeit bis zum 10 Uhr-Juge, der die fröhliche Schar wieder nach der Residenz zurückbrachte.

Die Jagd in einer Anzahl von Staatsforsten

wurde gestern auf dem Amte zur Verpachtung aufgestellt. Es hatten sich zahlreiche Liebhaber für dieselbe eingefunden, aus der Stadt sowohl, als auch aus den Kreisen der ländlichen Bevölkerung, die mit ihrem Anbessitz den zu verpachtenden Jagdrevieren benachbart liegen. Es wurden ganz herrliche Bachflummen ausgesetzt. Für das in der Nähe von Hülshorn gelegene Revier, in dem Heh- und Schwarzwild steht, wurden über 800 Mark Bachflumme pro Jahr geboten, und auch für andere Reviere wurden unverhältnismäßig hohe Gebote abgegeben. Der Zuschlag wurde jedoch noch nicht erteilt. In den nächsten Tagen findet ein zweiter Verpachtungstermin statt.

Ein Vereinshaus wurde bekanntlich in den früheren Telgtechen Fabrikräumen einrichten geplant. Da der nachmalige Besitzer Vakantus nun aber Konkurs erklarten hat, so fallen damit wohl die Vorverrichtungen in sich zusammen und die Frage ist wieder, auf die lange Bank geschoben. Dabei mag bemerkt werden, daß die Sympathie für das Projekt aus verchiedenen Gründen nicht allgemein und groß war.

Die Oldenburgischen Ausstellungstiere sind, wie uns ein Telegramm unseres Spezial-Beichterspaters aus Hannover meldet, sämtlich gefordert worden.

Wadejage. Mit dem gestrigen Tage haben auf den Strecken Bremen—Oldenburg—Leer—Norddeich die Wadejage zu fahnen begonnen. Eine blutige Schlägerei entfaltete gestern nachmittag auf der Festwiese des Volksfestes in einer Scheune. Dort gerieten mehrere schon total betrunkene Himmeler wegen Zahlungsschwierigkeiten mit dem Wadenbesitzer in Wortwechsel, welcher schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Die Folge davon war: Auf beiden Seiten gehörig zerichundene Köpfe.

Naturvereine. Durch Annonce in der heutigen Nummer ladet der Verein seine Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu einer Dampferfahrt nach Blumenthal ein. Mehr als 120—180 Personen können nicht mit; melden sich mehr, so entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Darum wolle man sich zeitig anmelden und die Frist nicht verstreichen lassen.

Einem Spaziergang auf dem Wasser veranstaltet Kapitän Großmann hier auf der Suite vor dem Amtsgericht (siehe Anzeige). Der „Neutädter Anzeiger“ berichtet darüber folgendes: „Eine Schenswürdigkeit ersten Ranges bot uns heute der Wasserläufer Kapitän Großmann auf den Weiden der Wirtzstraße im Tal. Eine tolle Menge Menschenmenge auf beiden Seiten der Berge sowohl, wie auf den beiden Dacktraßen harpte auf das Ankommen des „Wasserläufers“. Pöblich ertönten drei Schüsse als Zeichen zum Anfang und gleich darauf kam stolzer Schrittes der Künstler auf dem Wasser. An beiden Ufern befand sich je ein 4 Meter langes Fleckrohr; daselbe hatte einen Durchmesser von ca. 16 Zentimeter, an dessen unterer Seite (die im Wasser war) je sieben Klappen, die an kleinen Ketten beweglich waren. Diese Klappen legten sich um den Fuß, um als Gegenhalt zu dienen. Auf der Mitte der Röhren stand der Wasserläufer, als eventl. Stütze hielt er eine Nudeltange in den Händen. Das Schaulustige erregte das Staunen der Zuschauer. Zum Schluß der Produktion begab sich der Kapitän in den Speyerbach und vollzog dort noch auf ziemlich langer Strecke den Schlußakt. Also auch in dieser Beziehung liegt die Zukunft auf dem Wasser. Es wird gewiß viele interessieren, diese Neuheit im Wasserport zu sehen.“

Alte Oldenweih veranstaltet Sonntag, den 21. d. M. eine Bagatour auf Esfeld, über Osterburg und zurück nach Oldenburg. Wir machen auf diese Tour aufmerksam, da die Anmeldungen am Mittwoch geschlossen werden, wie aus der heutigen Annonce ersichtlich ist.

Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey machte am letzten Sonntag einen Morgenbesuch nach Wob. Trotz der frühen Stunde, der Abmarsch war um 1/2 9 Uhr angelegt, hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Die Vereinigung plant für den 3. Juli einen Ausflug nach Barel, einer Einladung des dortigen Vereins zu folgen.

Gutenpfer. Im vergangenen Sonntag unternahm die Gutenpfer-Loge Anton Günther unter reger Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen einen Ausflug zu Wagen nach Hahn. Man fuhr um 12 Uhr mittags vom Pferdemarkt ab, und nach einer angenehmen Fahrt wurde im Gahner Hof (Zsh. Herr Becken) Rast gemacht. Hier berichtigte dann eine große Fröhlichkeit, die der sehr unwohlkommene Wirt für Erfrischungen und Speisen, sowie für Unterhaltung und freundliche, prompte Bedienung bestens gefordert hatte. Um 7 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten.

Die Besichtigung des Dragoon-Regiments Nr. 19, welche gestern auf dem Bümmerdecker Exerzierplatz stattfand, hatte viele Schaulustige herbeigelockt. Das Regiment war schon früh dorthin ausgerückt und nahm gegen 8 Uhr Aufstellung. Bald darauf erschien der kommandierende General von Stümpner, ferner der Divisionskommandeur Generalleutnant Bölschiffel von Zwenfprung, der Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion Generalleutnant Freiherr von Röder und der Brigades-Kommandeur Generalmajor von Fallenhayn, worauf die Besichtigung begann. Der Großherzog erschien später ebenfalls zu Pferde und blieb bis zum Schluß. Gegen Mittag war die Besichtigung beendet.

Mittelschullehrerprüfung. Der mündliche und der praktische Teil der Mittelschullehrerprüfung wird im Oktober abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung, denen 20 M. Prüfungsgewährungen beizulegen sind, sind bis zum 25. Juni d. J. an das Evangelische Oberstudienkollegium einzureichen. Diejenigen, welche beabsichtigen, sich der Prüfung zu unterziehen, haben sich schon vorher mit dem Seminar-Direktor, Schulrat Künoldt, in Verbindung zu setzen.

Die Wahlergebnisse werden wir unseren Lesern morgen mit dem Frühesten durch Extrablatt bekannt geben. Die Freisinnigen verstanden die Wahlergebnisse im „Kaiserhof“, die Nationalliberalen in der „Bavaria“, die Nationalsozialen in der „Union“, die Sozialdemokraten im Vereinsbau.

Eschen, 15. Juni. Die Chaussee von der Eidenstraße bis zur Wühle wird jetzt mit Koffineen gepflastert. Der Graben, welcher an der Baumterrasse entlang fließt und namentlich im Sommer den Unmuthigen die Luft verpestet, wird augenblicklich mit Köhren angefüllt.

Oldenburg, 14. Juni. Ein Obstbaumbesitzer am Langenweg fand vor einigen Tagen an einem Baum eine größere Menge Buttausathellen. Dieses für den Apfelbaum sehr gefährliche Insekt wird hier in diesem Jahre verhältnismäßig angetroffen.

Ofen, 15. Juni. Unlängst wurde hier bekanntlich der Bau einer neuen Schule beschlossen. Der Bau ist in diesen

Zogen in Angriff genommen. Die neue Schule wird ihren Platz auf der Schulwiese gegenüber dem alten Schulgebäude unmittelbar an der Chaussee erhalten.

Delvänge, 15. Juni. Dem heutigen Vieh-, Woll- und Holzmarkte war nur eine geringe Menge Vieh zugeführt, die Preise waren recht hoch und der Handel ziemlich still. Einige Händler mit Holzwaren waren erschienen, Wolle wurde überhaupt nicht feilgeboten, bis vor einigen Jahren war dieser Markt für den Wollhandel von Bedeutung.

vr. Apen, 15. Juni. Ein Gebäude für landwirtschaftliche Zwecke läßt Herr Gastwirt Bremer-hier, in einer Größe bauen, wie es seines gleichen sucht. Die Ausmessungen betragen nämlich 33 resp. 20 1/2 Meter und das Dach wird von 31 Sparren getragen. Am Sonnabend wurde das Richten des Baues vorgenommen, das eine außergewöhnliche Anzahl von Arbeitkräften bis in die Nacht hinein in Anspruch nahm. An Stelle des alten Gebäudes wird demnächst ein Biergarten angelegt werden. — Von dem Eisenbahndirektor und einigen anderen Herren der Direktion wurden am Freitag und Sonnabend im Sagerlande Erhebungen wegen des projektierten Bahnbauwes vorgenommen.

*** Alrenschufter, 15. Juni.** Gestern fand ein von Herrn gemeinlich Schöder aus Berne in Saanes Hofhof veranstalteter Tanz, zu dem durch einen Abtanzball seinen Abschied. Die Festungen der Tanzschüler waren recht gut; selbst die sechs- und siebenjährigen traten mit voller Sicherheit an. Die Zuschauer gaben bestfalls dem Lehrer die den Schülern ihren Beifall in laudativer Weise zu erkennen.

*** Barel, 15. Juni.** In der letzten Sitzung des Schulvorstandes und Schulausschusses der evang. Volksschule in Apen wurde die Einrichtung einer 7. Klasse an beiden Schulen einstimmig beschlossen.

FR. Catin, 15. Juni. Wie unsere Leser wissen, hat der landw. Verein Bülbel vor Monaten den Antrag auf Anstiftung des Freizeitspiels Bülbel an die schleswig-holsteinische Landgesellschaft befohlen. Die Landwirtschaftskammer beschloß in ihrer Frühjahrsplenarversammlung, die Ansicht der Vertreter der beiden Vereine über den Abschluß zu hören. Diese Ansicht lautete vereint. Gestern hat unsere Kommer mit 6 gegen 6 Stimmen sich aber doch für den Anschluß entschieden. Die Stimme des Vorstehenden gab den Ausschlag. — Unter großem Fremdenzudrang feierten wir gestern hier das zehnjährige Jubiläum des ostholfsteinischen Gaus. Die Stadt war einzig geschmückt. Das Fest verlief prächtig.

*** Apen, 16. Juni.** Schneider D. Bielsefeld und Ehefrau werden am 26. Juni d. J. ihre goldene Hochzeit feiern können.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 16. Juni. Die „N. N. C.“ bestätigt, daß Vorbereitungen bezgl. der Handelsverträge seit längerer Zeit stattgefunden haben. Nach denselben Korrespondenzen wird sich der neue Reichstag zu beschäftigen haben neben der Erlangung von Handelsverträgen mit der Novelle zum Harjengegesetz, mit dem Gesetz über den Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit, dem Ererbisgesetz, der Armengesetzgebung und dem Gesetz über die kaufmännischen Schiedsgerichte. Der „Schles. Ztg.“ zufolge werden die Urwahlen zum preussischen Landtage Ende Oktober stattfinden.

Aus London wird berichtet: Ein seit Sonnabend unau-

ßerlich in Strömen niedergehender Regen richtet in London und Umgegend, besonders in den tiefer gelegenen Stadtteilen, großen Schaden an. Lange Strecken liegen mindestens anderthalb Fuß unter Wasser; die Untergrundzüge fahren bis an die Klüften im Wasser. In Ostendes-Vorstadt wurde aus einem Hause eine Wiege mit einem Kinde auf die Straße geschwemmt. In Mittelschottland ist Schnee gefallen; die Themse ist in wilder Aufregung; die Temperatur ist raub.

Aus Wien wird berichtet: Die Kinder des ermordeten serbischen Generals Martowitsch, zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren, sind Pensionäre in einem Institut in Triest. Die Oberin des Instituts wagte nicht, ihnen das Schicksal des Vaters mitzuteilen. Sie wartet Nachrichten aus Belgrad ab.

Aus Paris wird gemeldet: Für die Fahrt des Präsidenten Loubet nach England ist der Kreuzer „Guichen“ bestimmt.

Die Ereignisse in Serbien.

BTB. Belgrad, 15. Juni. Gestern Abend erschloß sich Leutnant Vazar Jovanowitsch vom 8. Infanterieregiment aus Krainak darüber, daß er vom Offizierskorps des Regiments für unwürdig gehalten wurde, an der Ausführung des Komplotts vom 11. Juni teilzunehmen.

Mehrere Belgrader Familien suchten, der „Marobny Listy“ zufolge, um die Bewilligung ihrer Auswanderung nach. Die Regierung gab ihnen jedoch bekannt, daß vor dem Eintritt normaler Verhältnisse der Bitte nicht willfahrt werden könne.

Die Balkanwirren.

BTB. Cetinje, 15. Juni. Die Welifforen, die am 10. Juni ein an der Grenze gelegenes Blochhaus des türkischen Militärpostens angriffen und zerstörten und sodann nach Montenegro geflüchtet waren, sind heute in Begleitung von montenegrinischen Beamten nach der Türkei zurückgeführt. In der Grenze wurden sie von türkischen Beamten wohlwollend empfangen und durften ihre Waffen behalten. Sie kehren nach ihren Wohnsitz zurück. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Zum Unwetter in London.

BTB. London, 16. Juni. Während der letzten 25 Stunden geht ein unaufhörlicher Regen über London nieder. Im südlichen England, namentlich im Humberthal, wurden große Flächen unter Wasser gesetzt. Die Straßen und Häuser stehen gleichfalls unter Wasser. Die Eisenbahnlinien sind völlig zerstört. Die Gewerke ist vernichtet. Im Hochlande fällt Schnee. (Siehe oben.)

Konversion der türkischen Staatsschuld.

BTB. London, 16. Juni. Das Schulkomitee der Inhaber auswärtiger Titres gibt bekannt, daß der Plan der Konversion der türkischen Schuld ihre Unterstützung und Billigung gefunden habe. Das Komitee habe für den 25. Juni die Inhaber der Titres B, C und D einberufen zur Entgegennahme eines Berichtes von Wabington Smith, welcher die belgischen, holländischen und englischen Interessen der Fette publike vertreten. Die Verammlung werde eine Kommission zu ernennen haben, welche den Bericht über die Kommission erstattet.

Verunglückter Gesangsverein.

HTB. Dresden, 16. Juni. Aus Giesfeld wird gemeldet: Der Oberwinder Gesangsverein verunglückte auf der Heimfahrt von einem Ausfluge, indem ein Wagen umstürzte. 10 Personen sind verletzt.

Mordtat in Hannover.

HTB. Hannover, 16. Juni. In der Schillerstraße

wurde heute nacht die unverheiratete Luise Rauschoeld von ihrem früheren Geliebten, einem Schlossergesellen, im Streit erschossen.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja.“
„Braunfels“, Geybo, rückfahrend von Algier nach Bremen. — „Soned“, Steinhorn, in Bomazon. — „Reinfels“, v. Thülen, von Madras nach Calcutta. — „Widensfels“, Keising, in Antwerpen. — „Wolfsburg“, Aredier, in Antwerpen. — „Schönfels“, Brodier, in Colombo. — „Lanzenfels“, Weyer, ausgehend Suez passiert.

Norddeutscher Lloyd.

„Cassel“, Petermann, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Nordern“, Werner, hat die Reise von Villagarzia nach Vigo fortgesetzt. „Main“, von Bressl, mit dem Marinetransport nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Singtau angekommen. „Barbarossa“, Menz, nach Newport bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Straßburg“, Maden, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. „Wärzburg“, v. Binger, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Fritz Heinrich“, Heintze, hat die Reise von Fort Said nach Suez fortgesetzt. „Odenburg“, Hornes, von Australien kommend, ist wohlbehalten Gibraltar passiert. „Preußen“, Bresh, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Der Dampfer „Haro“, Kapl. Edding, ist am 13. Juni in Langer angekommen. — „Vieboa“, Kapl. Braue, ist am 13. Juni in Lissabon angekommen. — „Bortimao“, Kapl. Niemann, passierte am 13. Juni ausgehend, Dover.

Der Gesantaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betr. Frühlings-Reinigungsstufen von Th. Konech, Villa Christina, Post Sätzingen, Baden, bei.

Ferner liegt für das Odenburger Münsterland ein Prospekt, betr. Stahlrohrmatten von B. Beckmann, Möbelabrik, Dönabrück, Loringstraße, bei.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantiert naturrelle türkische Handarbeit-Zigarette. — Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion befehlen. Diese Zigarette wird nur los, ohne Stroh, ohne Goldmündstück verkauft. Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an.

„Salem Aleikum“ Wort u. Bild, desgl. Form u. Wortlaut dieser Reklame sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Nr. 3 kostet 3 s. Nr. 4: 4 s. Nr. 5: 5 s. Nr. 6: 6 s. Nr. 8: 8 s. Nr. 10: 10 s. per Stück. Nur echt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik „Yenidze“

Heber siebenhundert Arbeiter!

— Zu haben in den Zigarren-Geschäften. —

Gesundheits-Ventilations-Unterzeuge

ärztlich empfohlen, äußerst angenehmes Tragen, aus prima egyptischer Mao-Baumwolle hergestellt, höchst dauerhaft und in der Wäsche nicht eingehend.

Theodor Meyer,

8 Schüttingstr. 8.

Gemeinde Holle.

Am Sonnabend, den 20. Juni d. J., nachm. 3 Uhr sollen die Erdarbeiten zur Herstellung des Chausseeförpers von H. G. Punten Hause, Braggendorf, zum Mühlenhause in Grummertsort öffentlich in nbestforbend vergeben werden. Anwohner wollen sich alsdann bei H. G. Punten Hause verammeln. Der Gemeindevorstand.

Größere Landstelle od. Landgut zu kaufen gesucht. Eingehende Offerten erbitte umgehend.

Odenburg i. Gr. Rud. Meyer, Aukt. Reiches Girat! 2 Schwärtern, 24 u. 22 Verm. je 450,000 Mk., wünsch. f. m. charakter. Herren, w. a. ohne Verm., zu verh. Ben. ev. Näh. u. ev. Bild durch „Bureau Reform“, Berlin S. 14. Einjähr. Bettstelle mit Matr. bill. zu vert. Madorfer Chaussee 4.

Zwischenahn. Neue Maltakartoffeln Neue Matjesheringe

empfehl

J. D. Gleimius.

Berein f. Gesundheitspflege u. Naturheilkunde, e. V.

Bei genügender Beteiligung wird der Verein an einem Sonntag im Juli eine Dampferfahrt nach Giesfeld, Bate, Blumental-Gezage machen. (Zu Aussicht genommen ist der 5. Juli, und zwar Abfahrt vormittags 11 Uhr, Rückkehr (Mitternacht) Fahrpreis für Erwachsene 1,50 Mk. für Kinder unter 12 Jahren 1 Mk. Anmeldebüro bis Ende dieser Woche bei sämtl. Bahnstationen. Der Fahrpreis ist gleich bei der Anmeldung zu entrichten. — Bei ungenügender Beteiligung wird das Geld zurückerstattet.

Mittwoch nachm. 4 Uhr reiches Rindfleisch à Pfd. 40 und 45 Pfg. in Ohlenbusch Wirtshaus (G. Wachtendorf), Alexander-Chaussee.

Neues, schön gel. massiv gebaut, zu 3 Wohn. eing. Haus m. Ort. in Bürgerfelde m. vorz. Trintm. bill. zu vertauf. Näh. Georg Schwarting, Everßen.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Im Nu!

verschwinden alle Art. Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Wusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke u. durch täglichen Gebrauch von Nadebender Teerigweil-Seife v. Bergmann & Co., Nadebender-Dresden allein echte Schussmarke. Stückenpreis: 50 à St. in der Hof-Apothek.

Vier Stück gut erhaltene Pumpen stehen zu billigen Preisen zum Verkauf. Roonstr. 18.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Gesichtsstelle: Kurwischer, 20. Geöffnet Dienstag, nachmittags von 4—6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Beforgung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Ausbilde, von Wochfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.

Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gefrickt. Fertige Hauschürzen von fräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirthin geeicht.

Schwind sucht-

lebenden ertheile ich aus Dank für die mit gewordene Hilfe Versicherung gegen Retourmarke. Wilh. Feidler, Dresden-A., Rabenerstr. 18.

Terbefalls halber billig zu vert.: eintr. Kleiderkamm, Kommode, Sängelaube, Nähmaschine, Kohlentasten, Sofa, etc. u. etc. Kostanten-Allee 46.

Original Victoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus sind die Hauptmerkmale der Original Victoria-Nähmaschinen, deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Original Victoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die Victoria-Nähmaschinen den allerhöchsten Stich. Alle der Weibung unterworfenen Theile sind nachstellbar, wodurch das Ideal einer Nähmaschine erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine.

Verkauft unter sachmännlicher Garantie. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen. Teilsahlungen gestattet. Großes Lager in billigen Nähmaschinen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Odenburg, Saarenstraße 52.

Bitte zu beachten!

Goldene Med. Paris 1885. Ferd. Böhle. Prämiert Münster 1894

Dankschreiben des Fürsten Bismarck an den Erfinder.

Das älteste und beste Hausmittel gegen alle Magenbeschwerden, Magenkatarrh, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Typhus etc. ist und bleibt der seit vielen Jahren bekannte, magenstärkende, appetitregende etc. durch 10 Aerzte und 6 Gutachten von Gerichts-Chemikern empfohlene

A. Hellmich's Lebens-Bitter

mit der Schutzmarke:

„Portrait des Erfinders im Namen des Reichs von Rechts wegen.“ Allein echt nach dem Original-Rezept des verstorbenen Erfinders A. Hellmich angefertigt und versandt zu M. 1,25 die Flasche ohne Porto, 3—4 Flaschen à M. 1,25 franko, 10 Flaschen für M. 10 Franko-Zusendung vom

Fabrikanten Ferd. Böhle in Dortmund (Westfalen.) Druksachen in französischer u. englischer Sprache. Broschüre gratis. Tausende von Anerkennungs-schreiben. — Vertreter gesucht. —

Billige Woche

für den Verkauf von

250 Duzend weißer

Leib-Wäsche

Frisch aus Arbeit!

Nur gediegene gute Qualitäten!

Beste Verarbeitung!

Wirklich aussergewöhnlich billig!

- Damenhemd**, Vorderstück, gutes Hemdentuch mit Spitze, **Ausnahmepreis 65, 75, 90 Pfg.**
- Damenhemd**, Vorderstück, ff. Hemdentuch mit la Zwirnspitze, **Ausnahmepreis 110, 125 Pfg.**
- Damenhemd**, Vorderstück, ganz schweres Hemdentuch mit Paffe, **Ausnahmepreis 140 Pfg.**
- Damenhemd**, Vorderstück, ff. Hemdentuch mit Schleifenbogen, **Ausnahmepreis 175 Pfg.**
- Damenhemd**, Achselstück, gutes Hemdentuch mit Spitze, **Ausnahmepreis 120 Pfg.**
- Damenhemd**, Achselstück, mit handgestickter Paffe und Feston, **Ausnahmepreis 140 Pfg.**
- Damenhemd**, Achselstück, mit ganz reicher Maderastickerei, **Ausnahmepreis 225 Pfg.**
- Damenbeinkleid**, gutes Hemdentuch mit Spitze, **Ausnahmepreis 80, 110 Pfg.**
- Damenbeinkleid**, ff. Hemdentuch, festoniert, 85 cm lang, **Ausnahmepreis 120 Pfg.**
- Damenbeinkleid**, la Renforge, mit reicher Stickerei, **Ausnahmepreis 170 Pfg.**
- Damen-Nachtjacken**, weißer Körperbarthend, mit Spitze, **Ausnahmepreis 95 Pfg.**
- Damen-Nachtjacken**, prima Körperbarthend, mit Feston, **Ausnahmepreis 110 Pfg.**
- Damen-Nachtjacken**, ff. Piquebarthend, mit reicher Stickerei, **Ausnahmepreis 175 Pfg.**
- Fertige Kissenbezüge** aus Hemdentuch mit Spitze, **Ausnahmepreis 65 Pfg.**
- Fertige Kissenbezüge** aus la Hemdentuch mit Durchsah, **Ausnahmepreis 80 Pfg.**
- Fertige Kissenbezüge** aus ff. Hemdentuch ausgeboigt, **Ausnahmepreis 95 Pfg.**
- Fertige Kissenbezüge** aus ff. Hemdentuch mit Stickereibürsch, **Ausnahmepreis 125 Pfg.**
- Weisse Röde**, guter Chiffon, mit reicher Stickerei, **Ausnahmepreis 1.15, 1.50, 1.80 bis 5 M.**

Kinderhemden, Kinderhöschen und Erstlingswäsche enorm billig!

Bei der eingetretenen Tenerung der Baumwollpreise ist es uns nur durch rechtzeitig gemachte billige Abschlässe unseres Kölner Zentralhauses noch möglich, zu obigen **abnorm billigen Preisen**, so lange der Vorrat reicht, zu verkaufen.

Wer diese wirklich billige Offerte benutzt, spart viel Geld!

Gebrüder Alsberg.

Responsible for politics and business: Dr. H. Seb; for the total part: H. von Lütz; for the printing: H. Hübner, H. Hübner, H. Hübner and Verlag: A. Scher, Oldenburg

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg, Staufstraße 19.

Wir hatten Gelegenheit, kolossal große Warenposten unter Preis einzukaufen.

Diese Gelegenheitskäufe übertreffen alles bisher dagewesene.

Noch niemals wurden derart große Warenposten zum Verkauf gestellt.

Unter den kolossal großen Warenposten befinden sich:
 Tausende Meter baumwollene Kleider- und Schürzenzeuge,
 Tausende Meter Kattune, nur die feinsten Satins zu Blusen und Kleidern.

Tausende Meter reines Kleiderzeug weißer Damast,
 Zuleits, Möbelstoffe, Teppiche,
 Tausende Meter Gardinen in weiß und crem.
 Tausende Meter Sammet und Seidenwaren.
 Kolossal große Posten Tuche, wegen deren großen Haltbarkeit besonders zu Knaben-Anzügen geeignet.
 Große Posten Damen- und Herren-Regenschirme,
 Große Posten nur bessere Sonnenschirme.

Seidene Bänder, Sammetbänder (sektantig)
 Damen- und Kinder-Stroh Hüte
 jetzt zum Ausfuchen per Stück 80 1/2

Abt. Schuhwaren!!!

Unsere Schuhwaren bedürfen keiner weiteren Empfehlung, da Güte Haltbarkeit, sowie deren Billigkeit hinreichend bekannt sind.
 Diese Woche gelangen Tausende Paar Damen-, Herren- und Kinderstiefel zum extra billigen Verkauf, worauf wir unsere werten Kunden besonders aufmerksam machen.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Staufstr. 19.

Kragen,
 Jacketts,
 Saccos,
 Staubmäntel,
 Blusen,
 Kleider Röcke
 verkaufe zu n. unter
 Einkaufspreis.

F. Ohmstede,
 Oldenburg,
 Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute frisch.
 Oldenbg. Fleischwarenfabrik.

Dachpappe
 in 3 verschiedenen Stärken in ganzen Rollen und meterweise, sowie Kohlensteer zu den bill. Preisen empfiehlt
 S. Wittichen, Dachdeckermeister, Evertsen, Reststraße 1.

Dankfagungen.
 Dingelde, den 18. Juni. Für die vielen Kranzpenden und Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines Sohnes und unseres Bruders sagen wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.
 Ww. Küfemeier und Kinder.

Familiennachrichten.
 Todes-Anzeigen.
 Mollberg bei Wiefelstede, 1903, Juni 15. Heute morgen 1 Uhr entschlief nach längerem Kränkeln im 65. Lebensjahre mein lieber Mann,

unser lieber Vater und Großvater, der Aler

Christian Würdemann,
 welches tiefbetrübt anzeigen Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Wiefelsteder Kirchhof statt.

Gude, 18. Juni 1903. Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Gastwirt und Kaufmann
D. Wachtendorf,
 in seinem 58. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen
 Frau Bertha Wachtendorf geb. Frese nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Heute entschlief sanft und ruhig am Herzschlage unser lieber, guter Vater
Dr. med. Eduard Frese,
 tiefbetrauert von seinen Söhnen und Angehörigen.
 Oldenburg, 15. Juni 1903.

Weitere Familien-Nachrichten.
 Verlobt: Dosa Kimmie, Bremen, mit Johann Schneider, Elmendorf. Mariechen Christians, Wilhelmshaven, mit Albert Wegener, Osterholten.
 Gestorben: Ernst Hempelmann, Oldenburg, 2 J. Johanne Paradies, geb. Peters, Bremen, 87 J. Kaufmann D. Wachtendorf, Gude, 58 J. Beta Wessels, geb. Knust, Neuenfelde, 70 J. Friedrich Werts, Apen, 85 J. Gastwirt August Deiten, Jhorst, 69 J. Georg Johannes Hopman, Stammelndorf, 14 J. Emma Marie Germaine Meents, geb. Emten, Jever, 26 J. Friedrich Kohlreuten, Langenbamm, 25 J. Kesselschmid Adolf Kettner, Wilhelmshaven, 58 J. Ww. Catharine Bullriede, Wilhelmshaven, 68 J. Hausverwalter Friedrich Latann, Wilhelmshaven, 60 J. Bernhard Hermann Feßing, Bant, 1 Jtc.



1. Beilage

in Nr 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. Juni 1903

Nationalsoziale Versammlung.

H. Oldenburg, 16. Juni.

Die gestrige vorläufige letzte Volksversammlung der Nationalsozialen, die die Wahltagation abschließt und in der der nationalsoziale Reichstagskandidat Herr Naumann noch einmal über das Thema „Unsere Gegner, ein letztes Wort vor der Entscheidung“ sprach, hatte noch einmal ein außerordentlich zahlreiches Publikum in Doods Stablisement vereint, so daß schon gegen 1/9 Uhr kaum noch Platz zu finden war. Der Verlauf der Versammlung war ein äußerst anregender und dabei durchaus ruhiger und sachlicher. In der Debatte sprach nur Herr Landtagsabgeordneter Heitmann von der sozialdemokratischen Partei.

Unsere Leser werden damit einverstanden sein, wenn wir den Bericht kurz halten und nur auf die wesentlichen Einzelheiten eingehen. Denn zu der Zeit, wo das Referat erscheint, sind die Wahlen, auf die sich alle Reden und Agitationen der letzten Zeit beziehen, bereits in vollem Gange.

Herr Lehrer Janssen, der Vorstand des hiesigen nationalsozialen Vereins, eröffnete die Versammlung um 8,40 Uhr und erzielte alsbald Herrn Naumann das Wort, dessen Erscheinen von der Versammlung mit langandauerndem Beifall begrüßt wurde.

Nach einleitenden Worten über den Wahlkampf und die Agitation, die nun ihr Ende erreicht und welche Redner kurz schildert, führt Herr Naumann aus, daß man sich auf gegnerischer Seite zwar viel mit den Nationalsozialen beschäftigt habe, aber auf die eigentlichen Grundfragen der Nationalsozialen gar nicht eingegangen sei. Diese Grundfrage: „Wie ist es möglich, daß auf der linken des Reichstags eine politische Macht entsteht, mit der die Regierung zusammen arbeiten kann?“, ist vom Redner, wie er angibt, in der früheren Versammlung mit dem Thema „Zentrum, Nationalliberale und Jesuiten“ ausführlich behandelt und in unserem Bericht wiedergegeben worden. Die Antwort, die zugleich einen Teil des Programms der Nationalsozialen bildet, ist 1. Man muß in bürgerlichen Kreisen besseres Verständnis für die soziale Frage zu erwecken suchen, und man muß sich 2. klar werden über die Vorbedingungen, unter denen eine politische Macht überhaupt möglich ist.

Diese Gedanken führte Redner dann des weiteren aus. Bezüglich der Gegner der Nationalsozialen, nämlich der freien Volkspartei und der Nationalliberalen konstatiert Redner, daß, obwohl bekanntlich zwischen beiden Parteien noch bis vor kurzem eine heftige Rivalität bestand, man sich doch jetzt im gemeinsamen Kampfe gegen ihn, Naumann, gefunden habe. Sodann beschäftigt sich Redner mit dem vor einiger Zeit erschienenen freisinnigen und mit dem nationalliberalen Flugblatt, und konstatiert an Einzelheiten, daß diese zum Teil voneinander abgeschrieben seien. Er liest dann die einzelnen Ueberschriften des freisinnigen Flugblattes vor und vergleicht sie unter Weiterleit der Anwesenden mit denen eines Kolportageromans. Sachlich verwarf sich Redner gegen die Vorwürfe, aus persönlichem Ehrgeiz nach einem Mandat im Reichstage und für kriegslistige Machtpolitik zu streben. Er erörtert nochmals die Deckungsfragen, geht auf Tilles Bemerkung bez. des Freihandels und des ihm, Naumann, dazu gemachten Vorwurfs ein, und spricht über Reichserbschafts- und Vermögenssteuer. Besonders energisch verwarf er sich gegen den Vorwurf der Verfaßlichung des Grund und Bodens. Man habe gefehlt noch in den „Nachrichten“ gelesen, daß er diesen Gedanken für unmöglich halte; was er wollte, sei die Bodenlasten durch billigen Staatskredit zu erleichtern. Er persönlich sei für fakultative Regelung dieses Punktes; auf dem nationalsozialen Parteitag sei

aber die obligatorische Regelung beschlossen, die sich auch verteidigen ließe. Die Vorwürfe bezüglich der Wege- und Schulkassen, resp. ihrer Übernahme durch den Staat werden ebenfalls entkräftet und zurückgewiesen. Das allgemeine Gemeinwohlrecht ist durchaus nicht das Schreckensgespenst, als welches es in den Flugblättern der Gegner hingestellt wird; es besteht ja auch schon genau in der Art des Reichstagswahlrechts z. B. in Birkenfeld.

Bezüglich der Handwerker habe Redner durchaus nicht von einem Sinken des Handwerkes gesprochen. Ein Teil der Handwerker steigt, andere sinken. Aber lebensfähig ist das Handwerk durchaus. Auch dieses Thema ist in einer früheren Versammlung in einem eigenen Vortrag behandelt worden. In der Jesuitenerröderung sei von Ueblen an seinen Narnesmut appelliert; er solle widerrufen, daß der Jesuitenpater der Maria Theresia das Reichsgeheimnis verraten habe. Er, Naumann, habe das in Gheles Geschichte des Katholizismus und Jesuitismus gelesen. Und nun habe man ihm gesagt, daß es in anderen Geschichtswerken anders stehe. Solche historische Fragen müßten als solche behandelt werden. Im übrigen sei er durchaus gegen konfessionelle Kämpfe.

Nach weiterer Charakterisierung der freisinnigen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Sozialdemokratie schließt Redner um 10,30 Uhr mit einem schwingvollen, warmen Appell an die Wähler seine begeisterten aufgenommenen Ausführungen.

Nach einer kleinen Pause erhob in der Diskussion

zu der sich anfänglich niemand meldet, Herr Landtagsabg. Heitmann das Wort, der ebenfalls beim Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wird.

Redner opponiert namentlich gegen Naumanns Theorie von der Machtpolitik. Diese müsse für die Arbeiter sich lediglich auf wirtschaftliche Macht gründen, deswegen sei und bleibe die wirtschaftliche Organisation der Arbeiter das Wesentliche. Daß der Militarismus keine Aufwärtsentwicklung bedeute, zeige am besten Rußland mit seiner starken Militärmacht und traurigen wirtschaftlichen Lage. Daß der revolutionäre Gedanke aus den Köpfen der Sozialdemokratie verschwunden sei, wolle Naumann behauptet, sei insofern nicht richtig, als derselbe, wenigstens in der Form, mit Feingebeln die Macht zu erobern, nie drinnen gewesen sei. Die Arbeiter seien auf dem besten Wege, Macht auf wirtschaftlichem Gebiete zu erringen; das habe die letzte wirtschaftliche Krisis gezeigt, die trotz aller Statistropfen die feste Organisation der Arbeiter nicht zu sprengen vermocht habe. Ein Mittel aber, diese Macht zu erlangen, seien die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen.

Redner ist im Gegensatz zu Naumann der Ansicht, daß das Handwerk immer mehr von den Großbetrieben ausgezehrt werde; die paar Schneidermeister, die selbständig geworden seien, besagten nichts. Sie ständen oft schlechter da als Lohnarbeiter.

Weiter entwickelt Herr Heitmann die Ansicht, daß der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit fortgesetzt wächst und daß ein neuer Mittelstand entsteht, der nicht im Besitze der Produktionsmittel ist. Das sind alle die unzähligen Beamten, Angestellten, Aufseher usw. in Großbetrieben. Auch dieser Mittelstand ist in seinem Besitz bedroht und hat kein Interesse am Kapitalismus.

Die Partei der Sozialdemokraten ist nicht mehr ausschließlich eine Lohnarbeiterpartei; auch Unternehmer, auch Intelligenzen sind von versädeten Seiten zu ihr gestoßen, und die bilden zum guten Teil ihre Hoffnung. Im übrigen kann die Sozialdemokratie naturgemäß nie national, sondern muß stets international sein.

Als Redner nun noch im einzelnen auf das Parteiprogramm der Gegner eingehen will, erbricht sich Schlußrede, und Herr Heitmann erklärt, sich infolge dessen kurz fassen zu wollen. Er meint, für einen Teil des Sozialismus, nämlich für Verstaatlichung aller Betriebe, die keine Konkurrenz in Privat Händen mehr haben, sei Naumann ja ebenfalls. Naumann wolle Verstaatlichung der Bergwerke, Wasserwerke, Gasanstalten, Eisenbahnen usw. Den Nationalsozialen werde der Appetit beim Essen schon kommen; sie würden schließlich zu den Sozialdemokraten übergehen.

Redner kommt dann nochmals auf Naumanns Ausspruch bezüglich des „Bauerngut an Bauerngut bis zur russischen Grenze“ und meint, mit der Verstaatlichung des Großgrundbesitzes würden weder hier in Oldenburg die Familie Saate, deren Mitglied sich Somabend für Naumann ausgesprochen, noch der Großherzog, noch der Kaiser und alle die Großgrundbesitzer mit ihren 1.637.963 Hektar Land sich einverstanden erklären. Redner schließt um 11,40 Uhr unter lebhaftem, dauerndem Beifall der Versammlung.

Sodann nimmt Herr Naumann das Schlusswort, in dem er die Ausführungen Herrn Heitmanns überlegt. Gehört Liebergang zu den Sozialdemokraten fände der Liebergang mehrere Sozialdemokraten zu den Nationalsozialen gegenüber; die nächsten Tage würden das des weiteren zeigen. Bebel habe auf dem Ernter Parteitage gesagt, die Sozialdemokraten müßten die politische Macht haben, um die wirtschaftliche zu erlangen. Er, Naumann, halte es für Schmach, auf die politische Macht zu verzichten. Die sozialdemokratische Theorie in bezug der Mittel ist Naumann noch immer nicht klar geworden. Bezüglich der Handwerker führt Redner eine ganze Reihe von steigenden Berufszweigen an und verweist auf seinen Vortrag über Handwerker. Endlich führt Redner aus, daß die Arbeiter ihr Vaterland lieben müßten, wir nur irgend einer.

Nach einem Rückblick auf die Wahltagation und den Wahlkampf, die trotz allem viele Gedanken gefördert, viele Freunde erworben habe, und deswegen schon von großem Erfolg gewesen sei, verweist Redner dann auf den heutigen Tag der Entscheidung, an dem man nun, wo alles geklärt und alles besprochen sei, der neuen Partei in den Sattel helfen möge.

Die Versammlung bricht in lauten Beifall aus und verläßt um 12,15 Uhr den Saal, nachdem vorher noch bekannt gegeben ist, daß die Umzüge vom 1. Mai in den Wählerlisten noch nicht berücksichtigt seien, so daß derjenige, der umgezogen sei, das zu seinem alten Wohnsitz gehörige Wahllokal auffuchen möchte.

Fünfte Leistungsprüfung des südlichen Pferdezüchterverbandes.

II. Bericht, 14. Juni.

Für den heutigen Tag hatte unsere Stadt sich in ihren Hauptstraßen festlich geschmückt: galt es doch, die Besucher des heutigen Rennfestes freundlich zu begrüßen und nicht zurückzuführen gegen Wildbestäuben und Cloppenburg, wo in den letzten Jahren die Leistungsprüfungen stattfanden. Blank die Häuser und rein die Straßen und freundlich die Heren! Die zahlreichen Zuschauer, die von nah und fern herbeiströmten, haben denn auch den besten Eindruck von der Central im Süden gehabt. Und was sich ihnen heute hier an Pferde material zeigte, fand durchaus vollkommen auf der Höhe. Ist hier auch noch nicht alles so stramm organisiert, so sind doch die Bestrebungen des südlichen Züchterverbandes in der Arbeit auf ein einheitliches, erreichbares Ziel die von besten Erfolg gekrönt. Dem guten Vorbild,

Das Jahr 1848 aus der Schülerperspektive.

Oldenburger Erinnerungen von G. Janßen (Weimar).

Die „Wef. Ztg.“ beginnt in ihrer letzten Sonntagnummer mit dem Abrudr folgender interessanten Erinnerungen des Staatsministers a. D. G. Janßen.

Als eine mir glänzige Frigung des Geschickes habe ich es immer angesehen, daß ich, als die Februarbewegung des Jahres 1848 ausbrach, alt genug war, um den politischen Vorgängen des Tages mit offenen Augen und leidlichem Verständnis folgen zu können. Ich stand damals im achtzehnten Lebensjahre und war Sekundaner des Oldenburger Gymnasiums. In der Schule zog ich meinen Strang und in meinen Aufstufen wendete ich auch der Politik das meinem Alter entsprechende Interesse zu. Nachdem wir, mein Freund und ich, abends unsere Schularbeiten pflichtmäßig beendet hatten — ich sehe das kleine Pensionärzimmer in einem langst vom Erdboden verschwundenen Hause an der Baumgartenstraße noch deutlich vor mir — widmeten wir uns mit Eifer den Weltbühnen und der gemeinsamen Lektüre der Bremer Zeitung. Was im deutschen Vaterlande vorging, wie die Verhandlungen des verunglückten Landtags in Berlin, berührte uns weniger, dagegen glaubten wir uns mit den Tritten der englischen Politik unter Lord Palmerston und dem Wechselspiel zwischen Thiers und Guizot in Frankreich eigenmächtig vertraut und folgten den Vorbereitungen der Reimbursements mit Spannung. Auf unseren Spaziergängen im Schlosspark besagten wir uns manchmal, in eine Zeit geraten zu sein, in der man so wenig erlebte — denn der Krieg in Spanien zwischen Carlisten und den Anhängern Jhabellas lag uns doch zu fern, um dahin gerechnet werden zu können — tröteten uns aber mit der allgemein herrschenden Annahme, daß mit dem Todeshing Ludwig Philippus es in Europa „lösen“ werde. Man dachte dabei zunächst an einen Krieg Frankreichs gegen Deutschland, den man für abhand unweidlich hielt. „Sie sollen ihn nicht haben“, hatten wir mit redlicher Begeisterung mitgesungen, bis „Schleswig-Holstein merumenschlungen“ an seine Stelle getreten war. Da erloste am 24. Februar — in dieser donnerstagsähnlichen Gemalt und Wirkung ungeahnt — die Katastrophe in Frankreich. Ich kam an einem der letzten Februartage in der Zwischenpause arglos aus der Schule nach Hause, um mir mein Frühstück zu holen und fand die

Meinigen in lebhafter Bewegung. Ein Bekannter hatte eben die bestirrende Kunde dort hin gebracht; es war eine Stafette angekommen — große Neugierden erfuhr man damals nicht durch Zeitungen oder Telegramme, sondern zuerst durch Stafetten, welche sich reitend von Bremen nach Oldenburg bewegten — mit der Nachricht, daß in Paris das Justikongium gestürzt, König Ludwig Philipp entlassen und die Republik proklamiert sei. Beim Empfang dieser Kunde überging in mir weniger die sorgenvolle Stimmung der Meinigen als der wohlige Gedanke, daß es nun mit dem Erleben angehen werde. Ich eilte in die Klasse, um dort das große Ereignis zu verkünden. In den nächsten Tagen folgten dann der Vorträge der Stafette ausführliche Berichte durch die Zeitungen, die Bewegung überströmte, wie bekannt, rasch die deutsch-französische Grenze und entzündete zunächst in Süddeutschland stürmische Forderungen nach Pressefreiheit, Volkswahl, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, deutschem Parlament, Ministerverantwortlichkeit usw., denen gegenüber die Sanktion der Regierung bald ins Wanken geriet. Rasch drängte sich die Empfindung auf, daß es nur eine Frage kurzer Zeit sei, daß auch das ruhige, phlegmatische und trotz zäugender Verfassung mit seinen Regierungsverhältnissen im ganzen zutriebenen Oldenburg von der Bewegung werde erfaßt werden. Auch die Sekunda des Gymnasiums war, wie sich versteht, ein dankbarer Resonanzboden für alles, was vorging, und für die volkstrendlichen Forderungen. Von dieser Schülerperspektive aus möchte ich in den folgenden Wärttern die Erinnerungen zu einem Gesamtbitde zusammenschaffen suchen, welche mir mein Gedächtnis nach mehr als einem halben Jahrhundert aus jenen mehrwärtigen Tagen zur Verfügung stellt. Mag dabei auch nicht gerade viel Neues und Bedeutendes herauskommen, so wäre es doch um manche Einzelheiten schade, wenn sie unwiederbringlich der Vergessenheit anheimfallen sollten.

Mit der Nachricht von dem in Frankreich vollzogenen Umsturz der bestehenden Staatsordnung und den unmittelbaren Rückwirkungen der Pariser Ereignisse auf Deutschland begann auch bei uns Schülern „der Mut in der Benst seine Spannkraft zu üben“. Zu tätiger Beteiligung an der Bewegung war uns einwilligen Gelegen-

heit nicht gegeben; so galt es zunächst die Gesinnung zu betätigen. Wie sehr unreife Zeiten und unreife Lebensalter an Außerlichkeiten hielten, ist bekannt. So glaubten wir denn eine große Tat zu verüben, indem wir zunächst beschlossen, die bis dahin verpönten schwarzrotgoldenen Farben bei uns in ihr Recht wieder einzuführen und unsere Klassenmützen durch dieselben auszugestehen. Die Schwarz-rot-Gold-Bewegung war damals erst in ihren ersten Anfängen, und es kostete einige Mühe, das heraldische Verständnis des mit der Anfertigung der Kokarden betrauten Pogrammenters auf die richtige Fährte zu bringen, aber es gelang zu unserer vollen Befriedigung. In gehobener Stimmung traten wir in der neuen Herde auf die Straße. Allein eben jetzt hatten wir zu empfinden, wie sehr die Bewegung noch in ihren Anfängen war; denn unser trefflicher Mathematik-lehrer — mit Spitznamen, dem kein ordentlicher Lehrer entgeht, „der alte Nestor“ genannt — nahm mich, als ich ihn im Schmutz der neuen Kokarde begegnete, beiseite, vertraute mir an, daß er mich sonst für einen verhältnismäßig verständigen Menschen halte, und gab mir ernstlich anheim, ob wir nicht diese Ueberheiten lieber lassen wollten. Ich vertrat natürlich „gesinnungstüchtig“ — so war der Achtundvierziger Ausdruck — den Standpunkt der Klasse, und wir hatten denn auch wirklich die Genehmigung zu verfolgen, daß nach wenigen Tagen auch unser wohlmeinender Ratgeber genötigt war, wenn er nicht aufpassen und in den Ruf eines Reaktionsäres geraten wollte, die eigene Kopfbedeckung mit der schwarz-rot-goldenen Herde, die inzwischen allgemeinere Verbreitung gefunden hatte, zu schmücken. Uns für die Ermahnungen blieb es nicht bei den Kokarden allein. Mit jorschreitender Bewegung mußte sich auch der physisch-nomische Ausdruck den gesteigerten Anforderungen der Marneswürde entsprechender gestalten, der bis dahin den Zivilisten verstaute Schmutzbar ward bald zum Abzeichen der Gesinnungstüchtigkeit und sproßte röhlich auch auf den friedlichsten Alten- und Ladengebüchern über den zivilistischen Tippen. Diese mehr oder minder erfolgreichen Kulturen auf den Anstigen unserer Lehrer zu verfolgen, genährte uns natürlich einen besonderen Genuß.

Das waren, wie gesagt, Außerlichkeiten, aber immer-

Das der Bruderverein im Norden gegeben, wird von unserm Landwirt...

Es zeigte sich recht deutlich, daß für unsere südblichen Distrikte...

Ein Uebelstand war, daß der nur mäßig große Rennplatz so sanftig...

Als Preisrichter fungierten die Mitglieder der großherzoglichen Kommission...

Eine Abteilung der Marinekapelle aus Wilhelmshaven lieferte schwungvolle Musik.

Die Rennen verliefen ohne Unfall in folgender Weise:

Klasse 1. Zweifahrerfahren

mit vierdrüben Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen...

Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 100 Mk. und Ehrenpreis der Oldenb. Landwirtsch. Kammer...

Von 13 Nennungen waren 12 Gespanne am Start. Preis 1: Gespann „Wagfeld“...

Klasse 2. Trabfahren

in vierdrüben Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen...

Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 100 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Wehla...

Klasse 3. Einpännerfahren

mit vierdrüben Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen...

Minuten zu fahren. Bei der Preisverteilung wird wie in Klasse 1 verfahren.

Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 100 Mk. und Ehrenpreis der Ministerialständigen Bank...

Klasse 4. Trabreiten

für dreijährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Zuchtgebiet...

Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 75 Mk. und Ehrenpreis der Oldenb. Landesbank...

18 Nennungen. Preis 1: „Fiff“ des F. Meyer-Schlutter (4 Min. 33 Sek.)...

Um 6 1/2 Uhr waren die Rennen beendet; die Verteilung der Ehrenpreise erfolgte in der Stadt.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank...

I. Mündelsicher.

Table with columns for bond types (e.g., Alte Oldenb. Konjols, Neue da.), interest rates, and prices.

II. Nicht mündelsicher.

Table with columns for bond types (e.g., Russische Staats-Anleihe, Österreichische Staats-Anleihe) and prices.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pCt. do. der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bank) and prices.

Oldenburg, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Mündelsicher.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl.) and prices.

Nicht mündelsicher.

Table with columns for bond types (e.g., 4 pCt. Dtsch. Dampfmaschinen-Ges.) and prices.

hin Wertmal der Bewegung, welche sich in immer weiteren Kreisen der Gemüter bemächtigte. Es lag die Empfindung einer nahen, großen Gefahr in der Luft...

einem älteren Hofkammerer von Aristokratischen Mäßen zugehört, und die Volkstimmung gab sich gegen seine vermeintlichen Gefinnungen von Zeit zu Zeit durch abendliche Festschreierfahrten kund...

Der Nord an Fürstenthöfen.

Von C. B. Gall.

König Alexander und Königin Draga sind durch eine Katastrophe ermordet worden; die Zahl der Opfer, die durch ein Verbrechen um Thron und Purpurmantel gekommen sind, ist sehr groß...

aus Goldfäden gewirkte Schärpe, schlang sie um den Hals des Verführers, dem er den Eid der Treue geleistet und erbrochen hätte. Nun regnete es Attentate auf Attentate...

Table of interest rates and exchange rates for various banks and currencies, including '4 pSt. Ungarische Kronenrente' and '3 1/2 pSt. Russische Staatsanleihe'.

Table of interest rates for 'bis 1915' and '3 pSt. Feuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen'.

Section titled 'Auslosungen' containing information about public lotteries and bond drawings, such as '3 1/2 pSt. Straßburger Gemeinde-Anleihe'.

Table titled 'Münchener' listing various types of bonds and interest rates, including '4 pSt. abgestempelte Bergleihen' and '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe'.

Table titled 'Derzeitige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg' showing current grain prices for items like 'Hafer, biesiger' and 'Roggen, biesiger'.

Table titled 'Oldenburger Marktpreise' listing market prices for various goods such as 'Butter, Waage', 'Schmalz', and 'Korn'.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Oldenburg' showing weather observations with columns for month, temperature, and wind.

Table titled 'Groß- Ersparungskasse zu Oldenburg' showing financial data for the savings bank, including deposits and interest.

Text block containing further details about public lotteries and bond drawings, including '3 1/2 pSt. Rottenburger Gemeinde-Anleihe'.

Advertisement for 'Geregelte Verdauung' (regulated digestion) featuring 'Dr. Ross' Flatulin-Pillen'.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (silk fabrics) from 'MICHOLS & CO BERLIN SW. 19'.

Advertisement for 'Landwirtschaftl. Buchführung' (agricultural bookkeeping) by C. Blank.

Advertisement for 'Somatose' (Eisen-Somatose) as a nutritional supplement for blood.

Advertisement for 'Wetterfester Dachstuhl' (weather-resistant roof structure) by Max Finger & Co.

Text block starting with 'Denn er traf bei einem Saar' and 'Unser teures Königspaar', discussing historical events.

Main text block starting with 'Als das Land der Attentate ist eigentlich' and 'betrachten', providing a detailed historical account.

Text block starting with 'Jungenschaft gehalten worden, durch zwei Offiziere', continuing the historical narrative.

Main text block starting with 'Oftmals waren es gerade die edelsten Herrscher', continuing the historical account.

Text block starting with 'das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer', describing roof construction.

Text block starting with 'Max Finger & Co., Breslau', providing contact information for the roofing company.

Text block starting with 'Tode, aber Victoria begnadigte ihn', discussing the execution and pardon of a historical figure.

Main text block starting with 'Die letzten Attentate sind noch in aller Erinnerung', continuing the historical narrative.

Nur eigenes Fabrikat.

Blusen Kleider
Empirekleider
Reformkleider
Gängelkleider
Reformhosen
Luntenhosen
Strümpfe in
Wolle und
Baumwolle

Kinder

Reform-
leibchen
Unterzeuge
jeder Art
Socken in
vielen Farben
Hosen, gestich.
und offen in
allen Größen.

Theodor Meyer,

S, Schüttingstr. 8.

NB. Die neuesten Kleidermodelle
werd. im Schaufenster nicht ausgestellt.

Immobilienverkauf
zu Wardenburg.

Der Brinkfischer Geinr. Bübben
hat beabsichtigt, wegen seiner keine
zu Wardenburg a. d. Schauffee gelegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus dem neuen
geräumigen Wohnhause
nebst Scheune u. 8,60,73
Hektar Garten-, Acker-,
Wiesen- u. Weideländereien
(fast sämtlich in einem
Komplex beim Hause be-
legen),

öffentlich meistbietend mit Antritt
zum 1. November d. J. zu verkaufen
zu lassen und findet nochmaliger
Verkaufstermin am

Montag,

den 29. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Fischbecks Wirtshaus in Warden-
burg statt.

Das Brandtassentagat der Gebäude
beträgt 5400 M. Die Bänderen sind
im besten Kulturzustande, so daß auf
der Stelle 5 bis 6 Stück Vieh
und 1 Pferd gehalten werden können.
In diesem Termine wird der Zu-
schlag auf das Höchstgebot erfolgen.
Käufer labet ein

W. Glogstein, Aukt.

Verpachtung
von
Heuerstellen.

Zwischen a. d. Herr Baurat
Klingenberg zu Oldenburg läßt
von seiner olim Stammerchen Haus-
mannsstelle in Elmendorf:
1. die z. B. von Anton Stamer
benutzt werdende

Heuerstelle,

an der Elmendorfer Chaussee gelegen,

Heuerstelle,

mit Antritt nach der diesjährigen
Ernte bezw. 1. Mai 1904 öffentlich
meistbietend auf mehrere Jahre ver-
pachten und steht Verpachtungs-
termin auf

Sonnabend,

den 20. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,
in Eilers Wirtshaus — Elmendorfer
Mühle — an.

Die Heuerstelle Ziffer 2 kann auf
Wunsch schon diesen Herbst bezogen
werden.
Weitere Auskunft erteilt der Unter-
zeichnete. B. D. Oltmanns.

Madort. Für Hinz. Lange in
Halle habe ich die von Volk Münnich
Eiden angekauft, zu Bürgerfeld be-
legene Weise, gen.

„zum Brook“,

zum einmal. Mähen, sowie zum
Nachweiden wieder zu verpachten.
D. G. Piers.

Ein Mittel zum Sparen sind
MAGGI Suppen- u. Spelsen- Würze und Bouillon-Kapseln.
Bestens empfohlen von Marie Pieper Ww., Langestr. 16.

Freisinnige Partei.
Bekanntmachung des Wahl-
resultats
im Kaiserhof, großer Saal.

auf Gegenseitigkeit
errichtet 1854. **IDUNA** Versicherungsbestand 159,6 Mill. Mk.
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
a. G. zu Halle a. d. S.
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; koulante Bedingungen, vollste
Sicherheit durch ihr Vermögen von über 49 Millionen Mk. Der
Gewinn-Überschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu.
Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter
der Gesellschaft.

**Ausverdingung
eines
Neubaues.**
Für den Weichenörter G. Janzen
zu Wechloy habe ich die
Lieferung u. Arbeiten
zur Errichtung eines
neuen Wohnhauses
in Wechloy zu vergeben. Mit
und Bestich sowie Bedingungen können bei
mir eingesehen, auch gegen Erlass der
Selbstkosten bezogen werden. Offert.
erbitte ich bis zum 20. d. Mts.
Der Bau wird an diesem Tage,
abends 6 Uhr in Küppers Gasthaus
zu Wechloy endgültig vergeben.
Evertsen. Georg Schwarting.

**Schützen-Verein
Eghorn.**
Am Sonntag, den 21. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr:
Königschießen.
Abmarsch von Dorf' Wirtshaus,
Eghorn, mit Musik. D. W.

Unser diesjähriges
Schützenfest
28. u. 29. Juni
statt.
Die Verpachtung der Boden-
plätze findet am 23. Juni, nachm.
8 1/2 Uhr, statt (beschränkt). Es sind
n u r Karussell- und Panoramapläze
vergeben.
Korten u. Bierfortholz empfiehlt
Geinr. Hodes, Korkegeschäft,
Nellenstraße 25.

**Vereins- u. Vergünstigung
Anzeigen.**
Donnerschwee.
Am Sonntag, den 21., 22. und
23. Juni:
Großes
Preiskegeln
des Kegellubs „Numm vorn Ritt“
im „Krahnberg“. Zu zahlreicher
Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Klub Edelweiss.
Schluß der Anmeldungen zur
Wagentour
am Mittwoch, den 17. d. Mts. Ab-
fahrt Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von
Goldboris Restaurant, Donnerschwee-
straße, Pferdemarkt. Der Vorstand.

**Sängerverein Germania,
Sandhatten.**
Am Sonntag, d. 5. Juni:
Tanzkränzchen
bei Garmö.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Mir ist am Freitag o. Sonnabend
morgen mein Rad abhanden ge-
kommen u. vermutl. gestohlen. Ich
sichere d. Wiederbr. o. dem, der mir
näh. Anst. über d. Verbleib gibt,
eine gute Belohn. zu. Marke Dürs-
kopp, schwarz mit gelben Felgen.
S. Ernst, Nebenstr. 7.

Wiefelsche. Abhanden ge-
kommen ein Hercules-Fahrrad
mit weißen Felgen.
Dem Wiederbringer gute Be-
lohnung. Gerd Diez.

Wohnungen.
Gut Logis f. j. 2. Johannisstr. 11.
zur all. alt. Ehep. Oberw. gef. im
Preis b. 850 M. Zu erf. Zeugstr. 1.
Junge Leute können billig Logis
erhalten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Gesucht eine Wohnung. Offerten
unter S. 517 an die Exped. ds. Bl.
Möbl. St. u. N. zu verm. Nellenstr. 25.

Oberwohnung
an der Schützenhofstraße vermietauf
gleich ob. später E. Mehl, Osterburg.
Zu vermieten eine Unterwohnung,
enthaltend 4 Räume.
Wallstraße 22.

Z. Leute f. Wohn. erb. Nebenstr. 19.
Zu vermieten auf August oder
später die Unter- und die Ober-
wohnung in meinem Neubau
Sonnenstraße. Beide Wohnungen
sind auf das Beste eingerichtet.
Wasserleitung.
S. Woltje, Schäferstraße 1a.

Zu vermieten zum 1. Noobr. eine
Wohnung mit großem Garten.
F. G. Brüggemann,
Blöberf. Chaussee (Paustr.).

Z. verm. z. 1. Noobr. herrschaftl.
Etage, beste Lage d. Offenerstraße,
sowie z. 1. Aug. od. später fl. freundl.
Oberwohnung, passend f. eine Dame
od. kinderb. Ehepaar, im Hause Offener
Chaussee 9. Näheres da.

**Bafanzen und Stellen-
gesuche.**
Gesucht auf sofort ein
zweiter Bäcker-Gefelle.
Rüsterfeld b. Wilhelmshaven.
E. J. Siemens, Bäckermstr.

Gesucht ein Bäckergehilfe.
F. Sülter, Lindenstr. 10.
Strüchhausen. Auf sofort 4 bis 5
Maurergesellen.
Wilh. Wesemann.

Gesucht mögl. sofort ein einfaches
junges Mädchen,
welches mit der Frau sämtliche
Arbeiten verrichten und 1 Kuh melken
muß, gegen Salär und Familien-
anschluss in Oldenburg. Off. u. 3,448
an Büttners Annonce-Exped.

Wilhelmshaven. Gesucht ein
selbständiger, zuverlässiger
Fabriziergehilfe.
Fr. Diez, Möbelmagazin.

Neuübende v. Raffede. Suche
sofort einen tüchtigen, soliden Gesellen
für meine Weiß- und Schwarzbrod-
bäckerei gegen guten Lohn.
S. Santing, Bäckermstr.

Donnerschwee. Ein tüchtiger
Schmiedegeselle, der selbständig ar-
beitet und im Hufbeschlag erfahren
ist, erhält dauernde Arbeit gegen hohen
Lohn.
W. Wöfeler.

Eversten. Gesucht ein tüchtiger
Schuhmachergehilfe auf dauernde
Arbeit.
Fr. Vorchert, Schuhmachermeister,
Dymfede. Gesucht
20 **Schlengenarbeiter.**
A. Panten.

Suche einen tüchtigen
jungen Mann
von 16-18 Jahren in der Kantine.
Geinr. Vorchagen,
Zuh. Kantine III. Barakollons.

Für einen guten bürgerl. Haushalt
(2 K.) wird ein f. Mädchen z. Stütze
der Hausfr. gef. ohne gegen. Vergg.
Voller Familienanschl. Anerb. unter
S. 519 befördert die Exped. ds. Bl.

**Suche krankheitshalber
auf sofort einen
zuverl. Rutscher.**
Otto Kreye,
Osternburg.
Mädch. f. Nachmittags. Brüderstr. 23.

Angüge
Dosen 10, 15, 20,
30, 40, 50, 60
Lüder 30, 40, 60,
80, 1, 1.10, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80,
2, 2.50 M
Baten 2.50, 3.25,
4, 4.25, 4.75, 5,
5.50, 6, 7 M
Seifenlappen
Handschuhe
Frottiertücher
Lätzchen
Stoffe.
Anfertigung von Bade-
Anlagen rasch und billig.

Theodor Meyer,
S, Schüttingstr. 8.
Edewecht. Gesucht auf sofort
5 Maurergesellen.
W. Wuchow.

**Sofortiger
Barverdienst**
mit weiteren hohen Provisions-
bezügen ist
Herren aller Stände,
die gewandt, im persönlichen Ver-
kehr routiniert und strebsam,
auch als Nebenverdienst
geboden. Off. u. J. N. 7215 an
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Gesucht junge Mädchen zum
Schneidern erlernen.
Fermine Gercken, Georgstr. 4
Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn.

Frau W. Schuchmann,
Geestemünde, Deich 12.
Schweiburg. Auf sofort 2 tüchtige
solide Maurergesellen
auf dauernde Arbeit.
G. Kluchhahn.

Edewecht l. D. Gesucht auf sof-
ein Geselle auf Bau- und Möbel-
arbeit.
Johann Deeken, Tischler.

Nach Bremerhaven wird auf bald
für einen besseren Haushalt ein nettes,
aktuelles
Dienstmädchen
für Küche und Haus gesucht.
Offerten bitte abzugeben unter
S. 518 an die Exped. d. Blattes.

Suche auf sofort einen
Schneidergesellen
gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit.
Fot. Krüger,
Neuenkirchen i. Dbbg.

Agent gesucht an jed. Ort z. Verk.
auf. von. Hagar.
an Gastw. Händl. u. Fachkenntn. nicht
erf. S. Jürgenfen & Co., Hamburg.
Gesucht auf sofort
2 Lehrlinge
für mein Baugehäfft.
S. Wilms, Maurermeister, Lehe.

Zwei junge
Mädchen
können sichtlich um schlicht Haushalt
und Kochen erlernen.
Hotel Havenhaus, Geested.

Für mein Manufakturwaren-
Geschäft suche per 1. Oktober
einen jungen, fleißigen
Kommis,
welcher auch kleine eingeführte Touren
unternehmen muß.
F. S. Gortmann, Verne.

Suche in Oldenburg od. Umgegend
Stellung für eine tüchtige Stütze,
sichtlich um schlicht oder gegen etwas
Salär in kleinem Haushalt auf so-
fort. Ferner suche für hier und
Nordseebäder tüchtige Mädchen gegen
hohen Lohn, Kellner, Kellnerge-
hilfen auf sofort und 1. Juli, sowie
tüchtige Mädchen zur reisende Ge-
schäfte, hoher Lohn u. gute Behandlung
Frau Anna Nowitzki, Nachm. Bus,
Wilhelmshaven, verl. Gölferstr. 3.

Gesucht ein ordentliches Stunden-
mädchen Donnerstags. 57, oben.

Benachrichtigung für die Zeit von Freitag, den 2. Juni, bis zum nächsten Sonntag, den 10. Juni, für den letzten Teil d. von Ditzsch für den Inzerenten. H. Kroschke, Notationsbüro am Markt, 1. St., Oldenburg.

2. Beilage

zu No 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. Juni 1903

31. Bundeskriegerfest in Nordenham.

(Fortsetzung des gestrigen Berichts.)

Nordenham, 14. Juni.

Der Kommerz
 im „Friesischen Hof“ sollte programmäßig um 8 1/2 Uhr beginnen. Da jedoch um diese Zeit die Beratungen des Vertretertages erst eben beendet waren, füllte sich der geschmackvoll decorierte Saal erst gegen 9 1/2 Uhr. Der Verein vorstehende begrüßte die Erschienenen in einer launigen Ansprache, in welcher er unter dem Motto: „Tagesarbeit, abends Gäste, — laure Wochen, frohe Feste“ auf die Arbeit der Vorbereitungen und der Verhandlungen in Vertretertage hinwies und danach die Hoffnung auf ein frohes Fest aussprach. Von vorne herein wollen wir bemerken, daß der Kommerz, um dessen Gelingen der „Nordenhamer Männergesangsverein“ (Lehrer Dehmann), die „Nordenhamer Turnvereine“ und mehrere Bremerhavener Kameraden sich sehr verdient machten, einen recht stillen Verlauf nahm. Rede, Gesang und Vorträgen wechselten in angenehmer Reihenfolge mit einander ab. Bald nach Eröffnung des Kommerzes brachte der Bundesvorsitzende, Oberst a. D. Kellner, den Toast auf Kaiser und Großherzog aus. Er wies kurz auf die hohen Herrschertugenden des Kaisers hin und sagte dann, auf den Großherzog übergehend, die meisten Oldenburger wüßten es wohl nicht, wie stolz wir auf unseren Großherzog sein könnten, den er den Herrscher mit dem goldenen Herzen nennen mochte, der immer nur ein Ziel im Auge habe, das er unablässig und unermüdet zu erreichen strebe, das Glück jedes einzelnen seiner Untertanen. Mit einem wahrhaft begeisterten aufmerksamen Hoch schloß der Redner seine zu Herzen dringenden Worte. Noch mehr begeisterte die Begrüßung, als der Bundesvorsitzende bald darauf das inzwischen eingelaufene — schon gestern veröffentlichte — Danktelegramm auf die von Vertretertage an den Großherzog abgegebene Ergebnissbescheide verlas. Ein dreifaches donnerndes Hurra war die Antwort. Im Verlauf des Kommerzes sprach noch Regierungsdirektor Leug, ein Ehrenmitglied des Vereins, der die Ehrenbürger des Landes, Staatsanwalt Miesewitz, Oldenburg auf den Kriegsbund, Gemeindevorsteher Feldhaus, Zwischenahn auf Nordenham, Gerichtsvollzieher Berger, Ehrenbürger aus treue Kameradschaft und Kaufmann Hinrichs-Bremerhaven auf den festgesetzten Verein. Auch sei hier noch der recht gelungenen Bergsteigung gedacht, um deren Zustandekommen Herr Krohn-Debesdorf sich ein hervorragendes Verdienst erworben hat.

Gegen 1 1/2 Uhr wurde der Kommerz geschlossen; doch mag noch mancher mit alten Soldaten einen kräftigen Zug getan haben; denn als am

Zweiten Festtage

morgens um 6 Uhr die Reveille ertönte, fiel es doch dem einen oder dem andern recht schwer, sich von der Lagerstätte zu erheben. Doch alte Soldaten wissen auch einen Jammer mit Würde zu ertragen, und bald entwickelte sich in den flaggenbunten Straßen Nordenhams ein reges Leben und Treiben. Bis zum Eintreffen der Züge wurden die Nordenhamer Sebenswürdigkeiten bestaunt. In lebenswürdiger Weise hatten die **Norddeutschen Seelabelwerke** ihre Anlagen und ihre beiden Dampfer zur Verfügung freigegeben. Die **Fischerereigesellschaft „Nordsee“**, die ebenfalls ihre Anlage geöffnet hatte, hatte in derselben eine hochinteressante den ganzen Fischereibetrieb veranschaulichende Ausstellung von Modellen, Photographien und Karten veranstaltet.

Empfang der Gäste

Nachdem die mit den beiden Morgenzügen eintreffenden Kameraden mit Musik und Hurra begrüßt worden, rühten die einzelnen Vereine zu kurzer Erfrischung in die ihnen zugewiesenen Wirtschaften ab. Um 11 Uhr begann in drei Parallelstraßen die Ausstellung zum Abmarsch nach dem Marktplan, wo der

Festgottesdienst

abgehalten werden sollte. Kurz vor 12 Uhr rückten die drei Staffeln mit klingendem Spiel in guter militärischer Ordnung auf den Platz, auf dessen Südseite für den Großherzog mit Begleitung eine Tribüne und daneben für den Geistlichen eine Kanzel errichtet waren. Um 12 1/2 Uhr lief der Zug mit dem Großherzog ein, der sich mit seinem Adjutanten und dem Minister Wittich sofort nach dem Festplatz begab und hier zunächst von einer Anzahl Ehrenjungfrauen begrüßt wurde. Darauf fand der Empfang durch den Empfangsausschuß statt, wobei der Vereinsvorsitzende dem Landesherren im Namen des Vereins einen Strauß für die Frau Großherzogin überreichte, worfür der Großherzog sichlich erstent dankte. Später trat noch ein Telegramm von der hohen Frau an den Kriegereverein ein, in dem sie den Dank für die Blumenpende wiederholte. Seiner Predigt legte Pastor Schwarting-Arens den Text unter: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Hierbei die alten Soldaten mit eindringlichen Worten zur Treue gegen Gott und gegen Kaiser und Fürst ermahnen.

Nach der Predigt überreichte der Großherzog zunächst einigen Kameraden, die sich um die Pflege des Kriegerevereins besonders verdient gemacht hatten, das zu diesem Zwecke gestiftete Verdienstkreuz. Darauf durchschritt der Großherzog die Reihen seiner alten Soldaten, beinahe an jeden einzelnen einige freundliche Worte richtend.

Der Festmarsch

Nachdem sich der Großherzog, der bei der Ankunft wie beim Fortgange mit dreifachem Hurra begrüßt wurde, sich vom Festplatz nach einer zweiten in der Winterstraße errichteten Tribüne begeben hatte, setzten sich die nach dem Rapport anmähend die Zahl 4000 erreichenden Krieger zu dem Festmarsch in Bewegung. In exalter militärischer Haltung defilierten die alten Soldaten mit „Hut ab“ vor dem Großherzog, der jede Fahne grüßte und bei besonders stramm vorüber marchierenden Vereinen seine besondere Zufriedenheit zu erkennen gab. Nach dem Paradeanmarsch setzte sich der Festmarsch durch verschiedene Straßen des betagten Ortes fort. Unermüdet kann hier allerdings nicht bleiben, daß der Festmarsch nicht von allen Vereinen bis zum Ende

durchgeführt wurde, sondern sich allmählich auflöste. Dieses sollte, namentlich der Aufenthalt auf dem Festplatz sich allmählich über das anfänglich angenommene Maß hinaus ausgedehnt hatte, bei alten Soldaten eigentlich nicht vorkommen.

Abfahrt des Großherzogs.

Der Großherzog begab sich nach Abnahme des Parade-marsches im Wagen zum Bahnhof. Von hier fuhr der Großherzog noch zum Fischereihafen, um den Fischdampfer „Straburg“ der Fischerereigesellschaft „Nordsee“ zu besichtigen. Nach der Besichtigung fuhr der Großherzog per Bahn nach Oldenburg zurück.

Festschluß.

Nachdem die Mitglieder der einzelnen Vereine in den diesen übermienen Wirtschaften sich geliebt hatten, entwickelte sich in den Straßen des Ortes, auf der mit Karussells und allen möglichen Buben besetzten Festwiese und in den Restaurationen bald ein lebhafter Trubel, und nur zu früh einführten die Getränke die Krieger von den Wällen, die um 5 Uhr begannen. Eine kleine Zahl aber blieb noch zurück, um sich an der morgen stattfindenden Seefahrt mit zwei Fischdampfern teilzunehmen.

3. Tag.

Schwer genug mag heute morgen manchem der Kameraden, die zur Teilnahme an der geplanten

Seefahrt

noch hier geblieben waren, das frühzeitige Aufstehen geworden sein. Die Wirkungen der beiden vorhergehenden Tage mit ihren Pflichten und besonders mit ihren von manchem recht weit ausgedehnten Vergnügungen machten sich bemerkbar, was am Ende auch nicht zu vermeiden ist. Doch energisch wurde der Schlaf, der gerührt recht reichlich mochte, abgehüttelt, dann schnell eine kalte Abreibung, um die Lebensgeister zu wecken, ein kurzes Frühstück und dann im Kaufschritt zum Fischereihafen; denn 5 1/2 Uhr soll die Fahrt beginnen, und es ist schon 5 Minuten später. Sollte der Dampfer schon fort sein. Aber als wir am Fischereihafen ankamen, da findet es sich, daß eine große Zahl Kameraden noch schwerer aufstehen konnten als wir, nur erit wenige sind veranmelt. Doch allmählich vergrößert sich die Zahl, und endlich waren alle Teilnehmer zur Stelle, so daß um 6 Uhr die Abfahrt der Dampfer stattfinden konnte. Es mögen etwa 100-120 Teilnehmer an der Fahrt sich eingeunden haben. Da der Anbruch zur Teilnahme an der Fahrt geher war, als anfänglich vermutet wurde, hatte die Dampffischerereigesellschaft in freundschaftlichem Entgegenkommen sich dazu bewegen lassen, statt des einen angelegten Fischdampfers deren zwei zur Verfügung zu stellen. Es waren dies die dem neuesten Typ angehörenden Dampfer „Wien“ und „Straburg“. Den letzteren Dampfer hatte der Großherzog gestern nachmittag nach dem Paradeanmarsch noch einer Besichtigung unterzogen und über den Dampfer und seine gesamten Einrichtungen seine höchste Befriedigung ausgesprochen.

Bei der Abfahrt der Dampfer wehte eine ziemlich frische Brise und manchen Passagier mag wohl ganz im Geheimen eine stille Furcht vor der bösen Seefahrt angedauert haben. Aber ja nichts merken lassen; das wäre doch für alte Soldaten gar zu unpassend. Außerdem gibt es ja eine ganze Menge „unsehbarer wirksamer Mittel“ gegen diese lästige Krankheit. „Den Magen ja nicht überladen“, sagt der eine und hungert tapfer darauf los, bis ihm Legir das Verleichte seines Beginmens unheimlich klar macht. „Ordnentlich essen und trinken ist das einzig rechte“, sagte der andere, doch bald sind der Hungernde und der Satte Leidensgenossen und stellen gemeinschaftlich tief-sinnige Betrachtungen an über die Unvollkommenheiten dieser Welt. Beide Mittel, von denen doch eins das Richtige sein müßte, nützen nichts. Bis unterhalb Bremen geht es noch; dann aber stellen sich die verdächtigen weißen Magenpinne in immer größerer Zahl ein. Und schließlich ist abgesehen von der Befragung, alles krank, bis auf einige wenige Glückliche, die nun von allen Seiten von den Kranken, die noch nicht in den Zustand vollkommener Teilnahmslosigkeit verfallen sind, um Preisgabe ihres „Mittels“ bestrimmt werden. Aber auch die Seefahrt vermochte den Humor, der von Anfang an herrschte, nicht zu unterdrücken. „Jetzt geht's los“, bemerkte trocken ein Passagier, der sich lange Zeit erfolgreich der tüchtigen Krankheit erwehrt hatte, als er schließlich einen unwillkürlichen Drang in sich spürte, dem Neptun für die dargebotenen Genüsse sein Dankopfer darzubringen.

Die von den Dampfern gemachten Fänge waren nur klein. Sofort wurden sie zubereitet. Aber auch, nur sehr wenige schienen das nötige Interesse daran zu haben, sich von der Schmachtfahigkeit der Weerebenohner durch Probe zu überzeugen. Tief-sinnige Betrachtungen hielten ihren Geist gefangen. Aber jede Dual hat einmal ein Ende, und als die Dampfer auf der Rückfahrt wieder ruhigeres Wasser erreichte hatten, war bei den meisten alles lümmelig verfallen. Und als nach der Rückkehr in den Nordenhamer Fischereihafen der Vorsitzende des festgebenden Vereins der Fischerereigesellschaft „Nordsee“ gedachte, deren lebenswürdigen Entgegenkommen nicht nur diese Fahrt zu danken war, sondern die auch durch eine äußerst lehrreiche Ausstellung von Fischereiergebnissen u. s. w. einen interessanten Ueberblick über den ganzen Fischereibetrieb gegeben hatte und die des Ferneren am Sonntag Marinaden und geräucherter Fische den Kameraden zum Kosten in großer Menge unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, da erschallte aus allen Reihen ein kräftiges, dreifaches Hoch. Und als mit dem letzten Wenzüge die letzten auswärtigen von den Nordenhamer Kameraden schieden, da taten sie es mit dem frohen Bewußtsein, ein paar zwar anstrengende, aber an Schönen reiche Tage hinter sich zu haben. Und ein letztes Hoch galt Nordenham, das in jeder Beziehung das gehalten, was es seiner Zeit versprochen, als es sich auf dem Kriegerfest in Bant am das Fest bewahrt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redner unter mit Korrespondenzen versehen in Originalschriften ist nur mit genauer Dackenngebe gefasste. Mittelungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion auszuweisen.

Oldenburg, 16. Juni.

R. Kirchliche Nachrichten. Bei der Pfarrwahl, die am 14. d. M. in Großenfucen unter Leitung des Geh. O. R. A. Ramsauer stattgefunden hat, sind 305 Stimmen abgegeben, von denen 302 auf Hilfsprediger Peil, 3 auf Balanzprediger Schipper fielen. Ersterer ist somit gewählt. Die Zahl der Stimmberechtigten war 584. — Die Verwaltung der Pfarrstelle zu Seefeld, die am 21. d. M. durch die Einführung des Pf. Marcus in Jade vakant wird, ist dem Pf. Lönneken in Genshamm zugleich mit dem provisorischen Balanzprediger Wolters übertragen.

Schmiede, 16. Juni. Der hiesige Turnverein unternimmt am nächsten Sonntag, den 21. d. M., eine Fuhrtour, und zwar über Berne nach Blumenthal; es ist das bekanntlich eine der hübschesten und interessantesten Touren und speziell für eine Turnfahrt sehr geeignet. Die Beteiligung an der Tour verpicht eine recht rege zu werden. Die Marchmusik liefert ein eigenes Trommler- und Pfeiferkorps. Die Teilnehmer veranmelt sich morgens 6 Uhr beim Vereinslokale „Müggentrag“.

Glückselig, 15. Juni. Heute morgen traf der Dampfer „Feronia“ mit einer aus 10 260 Holzschwemmen bestehenden Ladung für die hier demnachst in Betrieb kommende Schwemmen-Impragnieranlage von Riga beim „Zinnen“ ein und begann sofort mit dem Abfischen. Die hierzu erforderlichen Arbeiter trafen diesen Morgen von Leer, wo eine Zweiganstalt besteht, hier ein. Gestern langte der mit Kautschukern beladene schwebende Dreimastdampfer „Wittich“ am hiesigen Mühlenlemp an. Die letztere Ladung ist für das Gläselter Mühlenlemp bestimmt.

Neuenbrok, 15. Juni. Die hiesige Dengelbedstation scheint sich während der diesjährigen Deckperiode eines besonders regen Zupruches zu erfreuen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sieht man Fischer auf Hoch und Wagen dableibt einfahren. Dem auf der letzten Körnung mit der Staatsprämie ausgezeichneten Dengle „Hortbart“, für welchen der jege Bestzer aus dem Grunde bekanntlich noch elf der lieben, leider so seltenen grauen Schame hat nachzahlen müssen, sollen schon über 200 Stuten zugeführt sein. Jedensfalls ist dies ein Zeichen, daß die ersten Nachkommen des Dengles gut ausgefallen sind, was auch schon daraus hervorgeht, daß, wie man hört, schon viele Fischer von jeverländischen Händlern aufgekauft sind. Die Herren Hitter-Strüchhausen und Bunnemann-Grobenmeier verkaufen je ein von „Hortbart“ abtammendes Füllen für 1000 Mark; für ein drittes sollen sogar schon 1200 Mark geboten sein.

Zwischenahn, 15. Juni. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule zählt seit dem Beginn des Sommerhalbjahrs 86 Schüler. Dem Gewerbe nach sind: 1 Müller, 1 Barbier, 1 Gärtner, 2 Sattler, 2 Schlichter, 3 Maurer, 5 Kaufleute, 7 Maler und Glaser, 7 Schneider, 7 Schuhmacher, 8 Bäcker, 9 Schneider, 13 Zimmerer und Tischler, 16 Schmiede und Schlosser. — 8 Schneider sind aus der Gemeinde Edewecht und einer aus der Gemeinde Wiefelstede.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 13. Juni, vorm. 10 Uhr.

Wescheleschlagung.
 Dem Zimmermann Aug. Harms in Edwarde, zur Zeit in Aens, wird zur Last gelegt, sich Wescheleschlagungen in Höhe von zusammen 300 M. schuldig gemacht zu haben. Das Gericht findet den Angeklagten nur eines Unordentlichkeits in Verbindung mit Betrug schuldig und erkennt deshalb auf 6 Wochen Gefängnis. Von der Anklage einer weiteren Unordentlichkeit wird er freigesprochen.

Der Körperverletzung.
 des Diensthafes Heinrich Dröge zu Andern machte sich am 29. März schuldig der Diensthaft Johann Bernhard Eilers zu Osterlindern. Der für schuldig erklärte Missethater muß 10 Monate Gefängnis verbüßen, auch wird er sofort befreit.

Verurteilung einer Lotterie ohne obrige.
 Letzliche Erlaubsnis bezw. Beschlusse dazu.
 Gegen die §§ 286/4, 287, verurteilt haben am 10. April in Langwarden in der Riesenischen Wirtschaft der Bäder Anton Eilers zu Langwarden und der Wirtelgehilfe Adolf Hofers daselbst. Die beiden müssen 6 bzw. 3 M. Geldstrafe erlegen oder je 1 Tag Gefängnis verbüßen.

Gegen § 240 der Konkurs-Ordnung.
 festhe der Kaufmann Georg Friedrich Heint. Schmoor in Wadhorn, jetzt Reisener in Brate, in den letzten 5 Jahren dadurch, daß er als Schulden, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, so unordentlich führte, daß sie keine Ueberlieferung seines Vermögensstandes gemähten. Angeklagter befreitet es. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 3 Monate Gefängnis, doch kam Schmoor mit 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis davon.

Schließliche Brandstiftung.
 Am 29. März d. J. hat der Gymnasialist Heint. Harms zu Brate durch seine Fahrlässigkeit den Brand einer Waldung verursacht, indem er in der Nähe einer dem Freiherrn von Fehing zu Zaren gehörigen Tannenwaldung die Erde am Wege anzündete. Der Verlust, es zu löshen, war verheerlich. Mit Hilfe der denachrichtigten Feuerleute des Gutsherrn wurde der Brand gelöscht. Das Feuer hatte aber schon eine größere Fläche der Tannenwaldung ergriffen und einen Schaden von 100 M. angerichtet. Das Gericht erkannte auf Verweis.

Körperverletzung.
 Obgleich der Arbeiter Hirt. Fingel in Brate bereits am 5. Juni 1897 vom hiesigen Landgerichte wegen Körperverletzung eine dreimonatige Gefängnisstrafe bekommen hat, liegt jetzt schon wieder eine neue Anklage gegen ihn vor, welche behauptet, daß er am 27. März in Brate den dort Anwalt Fode aus Bremen mit einem Marschspieler in die Brust und zweimal in den Oberbauch geschlagen habe. Er erhält 6 Monate Gefängnis, auch wird die Einziehung des von ihm gebrauchten Marschspieters verfügt.

Gegen Artikel 7 des Gesetzes.
 betreffend die öffentlichen Lotterien und Ausloosungen
 gefasht hat der Lotterielintercessor Ulrich Wald Wettenhagen aus Braunshweig Ende Dezember 1902 zu Westhausen. Er wird zu einer Geldbuße von 100 M. oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Dann kamen Berufungsfälle zur Erledigung. Schluß nachmittags 2.15 Uhr.

Margarine

per Pfd. 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg.

empfehlst stets frisch

Gustav Lohse Nachf. (Inh.: Heinrich Eilers.)

In der Stadtgemeinde Oldenburg ist die Niederlassung einer weiteren Hebamme mit möglichst guter Schulbildung erwünscht.

Meldungen sind baldigst bei dem Stadtmagistrate einzureichen.

Auskunft über die Bedingungen zur Teilnahme an dem Lehrcursus für Hebammen im hiesigen Hebammen-Institute wird im Rathsaule, Zimmer Nr. 18 erteilt.

Stadtmagistrat.

Wieselstede.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, soll das

Anfahren von Sand

auf dem Wege hinter Feltzange und bei Horst öffentlich mindestens vergeblich werden.

Annehmer versammeln sich bei Höpfern Feltzange Maaden.

Tapfen, Gem. Vorst.

M. (Wardenburger) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.

Am Dienstag, den 23. Juni d. J., morgens 10 Uhr anfangend, sollen die

Erdarbeiten

zur Herstellung der Gräben Nr. 4 (Westerburger Fiecht) und 36, in der Strecker Marsch, rund 19,000 ehm, an Ort und Stelle öffentlich mindestens fordernd auszubringen werden.

Annehmer versammeln sich am Anfang des Gräbens Nr. 4 (Westerburger Fiecht) in Westerbürg.

Westerbürg, 1903, Juni 15.

Der Genossenschaftsvorstand.

Wieselstede. Hinn. Logemann hierelbst (Hörne) läßt am

Sonnabend, 27. Juni,

nachm. 5 Uhr anfgd., beim Danje:

10-12 Sch.-S. guten Roggen

abteilungsweise auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet S. Bröfje.

Bürgerfelde. Hinn. Wempe läßt am

Montag, den 22. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfg., bei seiner Wohnung, Gartenweg Nr. 9:

plm. 10 Sch.-S. Gras

(Dreischen), in passenden Abteilungen, sowie

1 Stück Roggen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Lenzner, Aukt.

Immobilverkauf.

Die Erben der Ehefrau des Schmieds Fr. Sieffens zu Bürgerfelde beabsichtigen, die von der weil. Erblasferin nachgelassene, dieselbst am Nedderendswege belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst reichlich 11 Scheffel. Bänderen bester Bonität, direkt am Hause belegen.

Öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Dienstag, den 23. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Rath's Wirtshause zu Bürgerfelde, 2. Feldstraße, angelegt.

In diesem Termine wird, falls nur irgend annehmbar geboten wird, der Zuschlag erteilt werden. Geboten sind bislang nur 8850 M.

Ein weiterer Verkaufsaussatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Immobil-Verpachtung resp. Verkauf.

Edewecht. Der Köter Gerhard Seize hier, beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs sein zu Nordedewecht, unmittelbar an der Hauptstraße belegenes

Wohnwesen,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. etwa 3 S.-S. Gartenland sowie den sog. Logenhof, gr. plm. 4 S.-S., mit Antritt zum 1. November d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Heirte ist event. auch gewillt, seine vorgedachten Immobilien unter der Hand zu verkaufen.

Die Besichtigung eignet sich wegen ihrer günstigen Lage vorzüglich für jedweden Geschäftsmann, und kann ich dieselbe zur Pachtung oder zum Kauf sehr empfehlen.

Rach's oder Kaufliebhaber wollen sich baldigst an Heirte oder den Unterzeichneten wenden.

Weinrenten.

Hafer- und Gras-Verkauf.

Zwischenahu. Für die hiesige Holzspulen- und Widelformen-Fabrik werde am

Montag, den 22. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfgd.,

das Gras

in der Speckener Wiese und der hinter Kapel's Hause belegenen Grindeländereien, sowie

plm. 14 Sch.-S. gut stehenden Hafer

in Abteilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Kapel's Wirtshaus.

H. S. Hinrichs.

In Watenhus' Konkurs werde ich am

Freitag, den 19. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,

bei dem Fabrikgebäude, Osterstr. Nr. 7 hierelbst, öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

ca. 100 Ctr. Steinkohlen, einige 1000 alte Mauersteine, etwa 20 Stück eis. Träger, 1 Haufen altes Eisen, 1 eis. Tür, 1 do. Schutzwand, ca. 40 Kilo. eis. Bolzen, 6 eis. Fenster, 1 Demijohn mit Schwefelstein, 10 leere do., 1 Böchtrug mit Stahl, 3 Holzbuten, 8 Bohlen, verschiedenes Brennholz usw.

Der Verwalter.

W. Köhler.

Naftede. Beabsichtige meine Landstelle "Ziedenmoor" an der Staatschauffee, Rehorn gegenüber, und zwar die Landfläche zwischen dem Wemfendorfer Wege und dem Wasserweg, groß 204 Scheffelsaat, kultiviert mit Kalk und Mergel, Kainit und Tomasmehl versehen, neue Gebäude, mit Antritt zum 1. Mai 1904 resp. sofort nach dies. Ernte, zu verkaufen.

Der Kaufschilling kann mit 4% verzinnt, größtenteils stehen bleiben. Kaufstufte werden erlucht, am

Sonnabend, den 27. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

in Börners Wirtshause in Naftede anwesend zu sein zur Abgabe von Geboten.

E. Hagendorf.

In keinem Haushalte sollte fehlen

Lichtstrahlen-Cierprüfer

(um gleichzeitig 6 Eier prüfen zu können).

D. R. G. M. Nr. 166125.

Patent für England Nr. 4272.

Zu haben bei

D. B. Hinrichs & Sohn, Langestraße, C. W. Meyer, Haarenstraße, J. D. Wilers, Heiligengeiststraße, Deim. Alhorn, Nadorferstraße.

Dreibergen.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Belle-Alliance findet am

Sonntag, den 21. Juni 1903:

Grosse Feier

(Garten-Konzert und Ball)

statt.

Das diesjährige Huder Schützenfest

findet am 21. und 22. Juni auf dem Festplatz statt. Für Karussell, Schaubuden, Kinderbelustigungen usw. ist bestens gesorgt.

Zu diesem großen Volksfeste ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

In Joh. Watenhus' Konkurs werde ich am

Mittwoch, d. 24. Juni d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in und bei der Behausung des Gemeindefeldwirts, Donnersthoover Chauffee Nr. 18, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

etwa 30 Sch.-S. Roggen auf dem Halm in Abteilungen,

ca. 1000 Meter eis. Feldbahn auf Schwellen und 6 Lowry,

ca. 100 Haufen Nutz- und Brennholz,

32 neue eis. Flügel, 50 Pflugräder, 22 hölz. Pflugbäume, 1 Wrotwaagen, 3 Eggen, 1 Kettenegge, 1 Strickfah, 3 Erbofse, 1 Fruchtpresse, 1 Quetschmaschine, 1 Ziegelmachine mit Zubehör, 1 Kartoffelquetscher, ca. 6 Ctr. Schraubbolzen, 1 Drechsmachine mit Zubehör, 1 Faß mit Del, 3 eiserne Haufen, ca. 50 Stück Schwemmschne, 1 Pumpe, 1 Staubschne, 1 Faß mit Carbololium, ca. 1000 Stück Drainröhren, 38 Büchsen mit Wagensett, 1 photograph. Apparat, 1 Ventilicapparat mit Zubehör, 1 Feldschmiede, 1 Magazinwech, 1 Plinte, ca. 30 Ctr. altes Eisen und viele andere Gegenstände.

Käufer wollen sich rechtzeitig einfinden.

W. Köhler, Aukt.

Wieselstede. Gemeindevorsteher Chr. Tapfen hierelbst läßt am

Freitag, 26. Juni,

nachm. 5 Uhr beginnend, auf seiner Stelle "Delmühle" zu

25 Sch.-S. Mähgras u. Klee u. 15 Sch.-S. Roggen abteilungsweise auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

S. Bröfje.

Bilbig zu verk. ein großer Kaffeebrenner, 50 Pfund Inhalt. Ziegelhott. 19.

Kochtisen, Kochtischtopfe trafen in allen Größen wieder ein.

J. H. C. Meyer am Markt.

Edewecht. Der Köter Dietrich Brumund zu Osterheps läßt am

Sonnabend, den 4. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfgd.,

plm. 20 Scheffelsaat Roggen in olim Behrens' Kamp, plm. 3 Scheffelsaat Roggen auf dem Menenader auf dem Gsch, welcher vorher zu beisehen ist, verkaufen.

Ferner beabsichtigt derselbe nach dem Verkauf folgende Wiefenländereien in passenden Abänden auf mehrere Jahre verpachten zu lassen, als:

1. olim Meinens Wiese, 2. Behrens' 3. " Große Gölh, sowie das Stück "Wandland Brude" auf dem Gsch zu Osterheps, welches ebensfalls vorher zu beisehen ist.

Die Wiesen liegen sämtlich gutes Kuthen.

Kaufliebhaber versammeln sich um 3 Uhr in olim Behrens' Kamp, Kaufliebhaber um 5 Uhr in olim Meinens Wiese im Gölhen.

Setje.

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Oltmanns in Gornumeriel beabsichtigt ihr hierelbst an der Nadorferstraße belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst Stall, Einfahrt und Garten mit Antritt zum 1. November d. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu zweiter Termin angelegt auf

Donnerstag, den 18. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, im "Lindenhofe" hierelbst, Nadorferstraße.

Das Immobil paßt besonders für einen Bierverleger, da das Haus maßig und geräumig ist. Letzterer ließe sich auch mit wenig Lasten als Werkstatte herichten.

In diesem Termine wird, falls nur irgend annehmbar geboten, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Auktionator.

2 neue Sofas sofort billig zu verkaufen.

Nadorferstr. 8.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann Wilsch, Schildt zu Obertrömischer Seite hier selbst läßt

Mittwoch, den 24. Juni cr., nachm. 5 Uhr,

30 Jüd Mähgras

(vor u. hinterm Hause belegen) bei passenden Abteilungen öffentl. meistb. verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Gastwirt Aug. Deffen zu Horst will krankheitshalber die seiner Ehefrau gehörige, zu Horst an der Chauffee belegene

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune, plm. 100 Sch.-S. Garten-, Bau-, Weides- und Wiefenländereien und einigen ha Heides- und Moorländereien

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angelegt ist auf

Sonnabend, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirtshause. In dem Hause ist seit langen Jahren Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben, und liegen die Ländereien in einem Komplex beim Hause, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Von dem Kaufpreise kann ein großer Teil gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Aukt.

Kleegras,

ca. 8 Scheffel, verkauft E. Nehls.

Neuen Salzheringe,

1903er

gart u. fett, vers. d. Faß, ca. 45 Stück, 3 Markt frei Postnachh. Bertha Klein, Greifswald, born. Gull. Klein, Heringslager.

"Wer reiche Heirat"

wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 13. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Ausw. Täglich frisch gebr. Kaffee in 6 versch. Sorten.

Joh. Dietmann, Markt 10.

Eghorn. Zu verkaufen ein schönes Kuthalb.

G. Bruns.

Besonderer Umstände halber ein an besser Lage gelegenes, fast neues Haus billig zu verkaufen.

Besonders geeignet für Geschäftsmann, da geräumiger Laden vorhanden. Anzahlung gering.

Gesf. Offerten unt. E. 520 an die Exped. d. Bl.

Ausflug.

Grünerwald am Urwald

— Bodhorn —

5 Minuten von der Bahnstation Bodhorn.

Besuchen des Urwaldes empfehle meine altbekannte

Sommer-Restoration,

geräumiger Saal nebst Bühne, großer, schöngepflegter Garten mit über 400 schattigen Sitzplätzen, Schießstand, verdeckte Doppeltegelbahn zc.

Bereits Regellubs, Schulen, sowie größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

G. Janssen.

NB. Stallung und Weide für Pferde hinreichend vorhanden.

Verkauf von Maschinen und Geräten.

Die zur Konkursmasse des Landmanns Joh. Bakenhus zu Donnerschwee gehörigen, aus dem vormals „Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke A.-G.“ herrührenden

Maschinen u. Geräte,

namentlich:

1. ein Dampfessel von der Gewerkschaft „Orange“ in Gelsenkirchen, 45 qm Heizfläche, 8 Atm. Ueberdruck mit Vorwärmer, Injektor und Wasserpumpe,
2. eine Dampfmaschine, Zehl. Compound-Maschine von 75 HP. mit 4 Seilen und Seilscheibe,
3. eine Dynamo-Maschine, 150 Amp., 110 Volt, Gleichstrom-Maschine mit Nebenschluß, Wicklung u. Widerstand, Schlitten, 2 Stück Lederriemen u. dopp. Vorgelege,
4. ein kompl. Schaltbrett mit sämtlichen Apparaten für Maschinen- und Akkumulatoren-Betrieb,
5. eine Akkumulatoren-Batterie, 375 Amp.-Stunden, 60 Zellen von Neumühl, noch geladen und im Gebrauch,
6. eine Druckpumpe mit Riemenscheiben, Ausrückvorrichtung und Riemen,
7. 2 Eisengländer, Schutzvorrichtungen,
8. ca. 12 m Transmissions-Welle, 100 mm, mit 5 Antriebscheiben, 2 Hänge- und 3 Drucklagern,
9. eine Kesselspeise-Pumpe mit Riemen,
10. ca. 16 m Rohrleitung, 2" mit Flanschen,
11. ca. 26 m Transmission mit 5 Riemenscheiben,
12. 1 Zugkran mit Kranbalken,
13. 1 Laufkran für 15000 kg mit Ketten,
14. 1 kompl. Laufkran,
15. 2 Gießöfen mit Schornsteinen,
16. 100 m Rippen-Heizkörper,
17. 3 Dampfheizöfen,
18. 1 Ventilator mit Vorgelege und 2 Lederriemen,
19. ca. 65 m Transmission mit Scheiben, Hängelager und Kuppelungen,
20. 1 Kranwage,
21. 1 elektrische Lichtleitung mit Zubehör,
22. 1 fl. Vorgelege,
23. 65 kg Riemen,
24. 2 kompl. neue Mahlgänge mit Elevatoren,
25. 2 neue Mühlsteine, je 1,75 m Durchm.,
26. 2 " dito, " 1,70 "

sollen durch den unterzeichneten Konkursverwalter freihändig verkauft werden und wollen Reflektanten Gebote ehestens abgeben.

Die Verkaufsobjekte lagern in Fabrikgebäude, Osterstraße 7 hier, und können zu jeder Zeit besehen werden.

W. Köhler, Aukt.

Wilh. Martin Meyer, Schüttingstr. 10.

Für Kinder, die das Sommerfest besuchen, empfehle: Normalunterzeuge, baumwoll. und halbwooll. Semdhosen, Strümpfe, Badelaken, Badehosen, weiße Knaben- und Mädchen-Wäsche, Taschentücher in bekannt billigen und praktischen Qualitäten

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfeht sich zur Anlage von Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen, Gas- und Wasserleitungen. Erneuerung von Ringwalzen umgehend. Reparaturen aller Art prompt und billig. Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumlampen.

Feinsten Magdeb. Saurofhl. Kleine Geringe, v. Ds. 30 Pfg. per 1/2 Klg. 7 Pfg. empfiehlt J. G. Stölze, Markt 20. prima do., v. Ds. 50 Pfg. empfiehlt J. G. Stölze.

Immobil-Verkauf.

Edw. Wehrt, Geschäftlicher Rath beabsichtigt, die ihnen gemeinschaftlich gehörenden drei

Ausbauerstellen

zu Zeddeloh II, nämlich:

- a) die z. Zt. von S. Rippen bewohnte Stelle, best. a. Wohnhaus u. etwa 10 ha Ländereien,
- b) die z. Zt. v. Janzen bewohnte Stelle, bestehend a. Wohnhaus, Scheune und etwa 10 ha Ländereien,
- c) die z. Zt. v. Sieger bewohnte Stelle, bestehend a. Wohnhaus, Scheune, Schafstoben u. 10 ha Ländereien,

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Antritt der Ländereien könnte diesen Herbst, der Gebäude am 1. Mai 1904 erfolgen.

Der größte Teil der Kaufgelder kann event. gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Erster Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch,

den 24. Juni d. Js.,

nachm. 4 Uhr,

in Bley's Gasthaus zu Zeddeloh II, wozu Kaufsüchtiger eingeladen werden.

Weinrenten.

Moorhausen. Der Hageleibehiger S. Hohnholz zu Brate b. Kirchhatten läßt am

Freitag,

den 19. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr anfangend,

auf seiner olim Voigt Stelle daselbst

ca. 25 Sch.-S.

Kleegras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsrückl verkauft, wozu Käufer einladet

S. Clausen.

Nach beendetem Verkauf beabsichtigt Hohnholz mit etwa anwesenden Kaufsüchtigen betr. Verkauf seiner genannten von Gode gepacketen Stelle - Antritt zu Mai 1904 - in Unterhandlung zu treten, event. diese zu verpachten. D. D.

Immobil-Verkauf

zu Sandhatten.

S. inr. Witte daselbst läßt am

Donnerstag,

den 18. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Kunst-Wirtschaftsanstalt zu Gatten seine

Besitzung,

bestehend aus Gebäude, 34 Scheffel. Garten- und Ackerland, 7 Scheffel. Weideland, better Bonität, beim Hause, 2 Jüd. Wiesen- und Mooreplätzen in der Sandhattermarsch, groß 0,5945 ha, mit beliebigem Antritt, möglichst 1. Nov. d. J., Ackerland nach Abernte, meistbietend zum Verkauf aufstehen, und soll bei annehmbarcm Gebote der Zuschlag erfolgen.

S. Rippen, Auktionator.

Wildeshausen. Ein hier selbst, unmittelbar an der Eisenbahn-Wiehlagerampe belegenes, vor wenigen Jahren neu erbautes

Wohnhaus

mit Stallung und großem Garten ist mit sofortigem Antritt zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Haus eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage (täglich reger Verkehr) für jedes Geschäft, besonders aber für ein Kolonial- und Kurzwarengeschäft.

E. Wehrkamp, Aukt.

Öffentlicher Immobil-Verkauf

Die zur Konkursmasse des Landmanns Joh. Bakenhus zu Donnerschwee gehörigen

Immobilien,

- als: 1. die an der Osterstraße belegene Fabrikanlage (vormals Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke A.-G.), bestehend aus einem Maschinenhause, einer Monierhalle, einer Eisengießerei und Schmiede mit einer Grundfläche von 3450 qm, 2. das im Grundbuche von Osternburg zu Artikel Nr. 241 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause, Hermannstr. Nr. 21, nebst Garten, groß 20 ar 82 qm, 3. das zu Artikel Nr. 950 der Gemeinde Ohmstede verzeichnete, an der Donnerschwee Chaussee belegene Grundstück, groß 24 ar 90 qm, mit der auf demselben erbauten fast neuen Windmühle, 4. das zu Artikel Nr. 552 der Gemeinde Ohmstede aufgeführte, an der Diedrichstraße gelegene Grundstück „Beverbäter Wiesen“, groß 74 ar 61 qm, 5. das zu Artikel Nr. 721 der Gemeinde Ohmstede registrierte Grundstück „Kleverkamp“, groß 1 ha 66 ar 67 qm, belegen an der Krahnbergstraße, 6. das zu Artikel Nr. 846 der Gemeinde Ohmstede verzeichnete, an der Krahnbergstraße belegene Grundstück „Ueber der Heide“, groß 81 ar 68 qm, 7. das zu Artikel Nr. 876 der Gemeinde Ohmstede aufgeführte, an der Diedrichstraße gelegene Grundstück „Zunterburg“, groß 64 ar 41 qm, 8. das zu Artikel Nr. 890 der Gemeinde Ohmstede registrierte, an der Kasernenstraße belegene Grundstück „Kleverkamp“, groß 42 ar 55 qm,

ferner: 9. die Berechtigung zum Sandabfahren von einer etwa 6 Scheffel-Saat großen Landfläche beim Wasserwerk, sollen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden und habe ich hierzu Termin auf

Donnerstag,

den 18. Juni d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

im „Hotel zur Post“ hier selbst,

Staufstraße Nr. 15,

bestimmt, wohin ich Reflektanten einlade. Der mögliche Antritt seitens der Käufer erfolgt bezüglich der Maschinenfabrik sofort nach erteiltem Zuschlage, hinsichtlich der übrigen Grundstücke am 1. November d. J.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich von mir erteilt.

W. Köhler, Aukt.

Kohlen, Koks, Briketts

in bester Ware zu Sommerpreisen empfiehlt

Carl Meentzen,

Fernsprecher 6.

Gottorpstr. 5.

Anzeigen.

- Die Jagd in den Staatsforsten
1) Revier Döhlen, groß etwa 890 ha
2) Gahrte " 700 "
3) Mansholt " 200 "

Donnerstag, den 18. Juni d. J., vorn. 11 1/2 Uhr, auf dem Ante, Ratsstube II, zum zweiten Male auf 3, 6 und 9 Jahre öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden.

In dem im Amt Wilbeshausen in der Nähe der Bahnhofs-Huntlosen gelegenen Revier Döhlen, im Revier Gahrte und in dem im Amt Cloppenburg liegenden Revier Dverger Sand sind Nehe Standwilt, Säuen Wechselwilt, in den unter 6-10 genannten Staatsforsten des Amtes Friesoythe ist insbesondere auch Nehe- und Birkwilt vorhanden, Säuen kommen in diesen Revieren überall als Wechselwilt vor.

Mehr als 8 Pächter können für keinen Jagdbezirk zugelassen werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Registratur des Amtes zur Einsicht aus.

Oldenburg, 3. Juni 1903.

Amt. Sayebn.

Immobil-Verkauf in Bekhausen.

Rafabe. Die im Nachlasse des verstorbenen Ritters Gerh. Müller in Bekhausen vorhandenen Immobilien:

- 1. eine in Bekhausen an der Chaussee belegene Köterei, bestehend aus guten Gebäuden und 17,3551 ha Ländereien guter Bonität und sehr ertragreich,
2. ein in der Gemeinde Jade bel. Kleipladen, groß 0,8682 ha,
3. der vor Zehausen belegene Placken, Grün- und Ackerland, groß 3,8695 ha,

ollen erbtilligshaber mit Antritt zum 1. Mai 1904 bez. Herbst d. J. verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 30. Juni cr., nachm. 4 Uhr, in Müllers Gasthause in Bekhausen anberaumt. Die Köterei gelangt auch geteilt zum Verkauf. Kaufsüchtige ladet ein F. Degen, Auktionator.

Verpachtung einer Landstelle.

Zwischenahn. Im Auftrage des Herrn Bauat Klingenberg in Oldenburg habe ich die am Zwischenahn See in unmittelbarer Nähe von Dreibergen belegene olim Stauerische Landstelle auf längere Jahre unter günstigen Bedingungen an einen erfahrenen, strebsamen, bemittelten Landwirt zu verpachten.

Die Ländereien von vorzüglicher Güte eignen sich durch ihre günstige Lage besonders zur Milchwirtschaft, Schweinezucht, Aufzucht von Jungvieh, Gemüße- und Obstbau, großer Geflügelzucht und Fischerei.

Die Gebäude enthalten außer den Wirtschaftsräumen etwa 12 Wohnzimmern und Schlafstuben und hat Pächter demnach Gelegenheit zum Vermieten von Sommerwohnungen bezw. zum Halten von Leuten.

Die Dienstboten-Verhältnisse und Arbeitslöhne sind sehr günstig. Antritt der Ländereien nach der diesjährigen Ernte, der Gebäude teils zum 1. November d. J., teils zum 1. Mai 1904.

Bessere Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwillig u. unentgeltlich. W. D. Otmanns.

Bildschön!

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch, Ansehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint Alles dies erzeugt: Madecener Stedenpferd - Kiekenmilch - Seife v. Bergmann & Co., Madecener Dresden allein echte Schuhmarke: Stedenpferd

Nur einmal! Nur einmal! Der Wasserläufer

Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, wird der berühmte Wasserläufer, Kapitän Grossmann, mit seinen selbst erfundenen Wasserfahnen einen Spaziergang auf der Hunte vor dem Amtsgerichtsgebäude unternehmen.

Derselbe rettete in 2 Jahren 21 Menschen.

Entree: Erwachsene 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Billets am Eingange zu haben.

Bloherfælde.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, wird bei meinem Hause eine ganz neu konstruierte

Mähmaschine

in Betrieb gesetzt, wozu die Herren Landwirte freundlichst eingeladen werden. Herm. Aken.

Gelegenheitskauf!

1 Herren-Dreirad (Marke Brennabor, Modell 1902) sehr wenig benutzt, Einkaufspreis M. 325.-, ist freihändlerhalber gegen Kasse für M. 95 zu verkaufen. Näheres bei Ludw. Kraft, Papenburg.

Deutsche Frauen-Zeitung. Gospentek-Berlin. Wöchentl. 3mal. Prospekt gratis. Central-Stellenanzeiger für die Frauenwelt. Bestellungen bei jedem Postamt. Vierteljahr. M. 1.20, monatl. 50 Pf.

Zu verkaufen. Ein in der Nähe Oldenburgs gelegenes

Bergnügungs-Stubliffement

mit Tanzsaal und schönem Garten ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Bedeutender Umsatz kann seit Jahren nachgewiesen werden. Anzahlung gering. Auskunft erteilt Karl Engelke, Steinweg 3a.

Technikum Neustadt i. Meckl. Ingenieur-, Tischler-, Werkmüller-Schule, Maschinenbau. Prakt. Lehr- u. Modell-Fabrik. Kommissar. Prakt. Lehr- u. Modell-Fabrik. Tischler-Fach-Schule.

1 Türköpp Tandem für Herrn und Dame Modell 1900, sehr gut erhalten, ist wegen Todesfall für M. 60 gegen Kasse zu verkaufen. Näheres bei Ludw. Kraft, Papenburg.

Geflügelzüchter-Verein Oldenburg. e. V. Mitglieder-Verammlung am Mittwoch, den 17. Juni, abds. 9 Uhr, in der „Union“. Tagesordnung: Aufnahme, Bericht über Delegiertenag., Ausstellung, Verschiedenes. Der Vorstand.

Bloherfælde.

In der am 7. Juni vom Klub zur grünen Eiche veranstalteten Versammlung, welche ziemlich hart befehigt war, wurde beschloffen, am 5. Juli eine außerordentliche

Verammlung abzuhalten, um über Anschlag, Ball oder dergleichen beschließen zu können, und deshalb um zahlreiches Erscheinen erucht wird. Der Vorstand.

Verzeichnis der von der Beserfahrenden oldenburger Seeschiffe über 75 Reg.-Tons mit ihren leghbekanntesten Nachrichten.

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Name und Wohnort des Reeders, Gebaut, Material, Reg.-T., Letzte Nachrichten. Lists various ships and their details.

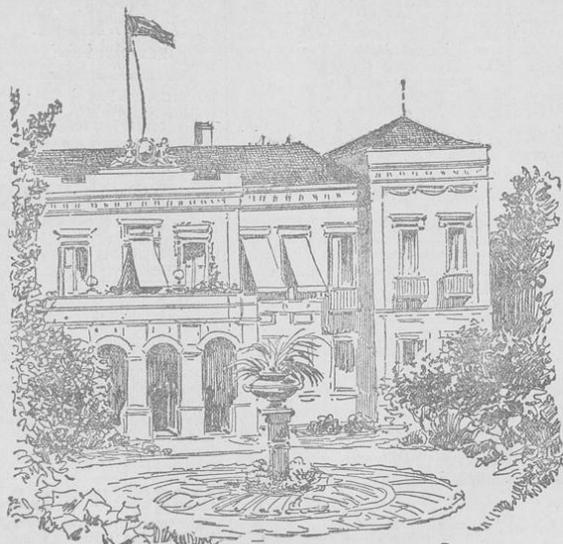
Chren-Erklärung! Ich nehme hiermit alle beidigen- den Neuerungen gegen Fraulein Friederichs Rippen hiermit als unwahr zurück. Frau Schönsched. Roh-Baseline, bestes Mittel, um das Leder weich und wasserfest zu machen, empfiehlt. Wilh. Rapp, Langestr. 56. Schuhwaren! Schuhwaren! J. H. Ehlers, Baumgartenstraße 10.

3. Beilage

in No 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. Juni 1903

Die eigentliche Mordstätte in Belgrad.

Die von den Blättern aus Anlaß des Antikades in Belgrad gebrachten Nachrichten vom Konak beruhen fast alle auf irrtümlicher Annahme. Es handelt sich hier keineswegs um den an der Milankstraße gelegenen Teil des Konak, sondern um den alten Konak, welcher tief hinter dem Schlosspark liegt und mit dem neuen Konak durch einen schmalen geböckelten Gang verbunden ist. Das Gebäude, in dem die Obrenowitsch seit Anbeginn ihrer Königsresidenz wohnten, sieht mehr wie ein einfaches Landhäuschen aus, als wie ein Königsschloß, und wenn nicht Soldatengewesten vor der Seiteneinfahrt hängen und eine Flagge von der Fünne wehen würde, müßte man annehmen, daß hier der Landhof einer wohlhabenden Bürgerfamilie zu sehen ist. Die kleinen Balkons vor den Fenstern verodulständigen noch diesen ländlichen Eindruck. Der Erbauer hat kaum daran gedacht, daß von hier aus sein Enkel einst vergebens nach Silze rufen würde und sein Körper einst von hier aus in den Park geworfen werden würde. Mit welchem Gewanken muß hier einst der neue König Einzug halten, mag er nun Peter oder Georg heißen. Vielleicht aber läßt er diese Stätte des Grauens, die ihm doch stets im Mene-Telzel wäre, niederreißen. Allerdings fiel damit ein historisches Denkmal dafür, daß auch noch im zwanzigsten Jahrhundert tierische Gelle alle Zivilisation über Bord werfen konnten.



Vermischtes.

In St. Blasien im Schwarzwald ist der Schriftsteller Hermann Sudermann zu einem längeren Kuraufenthalt eingetroffen und hat im Hotel und Kurhaus St. Blasien Wohnung genommen. — Der Dirigent des Böllner Männer-Gesangvereins, Prof. Schwarz (der bekanntlich nicht den Kaiserpreis bekam), erhielt eine Zuschrift des Komponisten des Frankfurter Preischores, „Siegessong nach der Varnischschlacht“, G. Reßner, in dem derselbe ihm in den verbindlichsten Worten den Dank für die musterghütige Ausführung seines Chores ausdrückt, und die Versicherung hinzusetzt, die Miederbegrüßung durch den Kölner Männer-Gesangverein habe sich ganz genau mit seinen Intentionen deckt. — Der von den englischen Behörden ausgelieferte karpfischer Kardenerfänger ist aus London in Hamburg eingetroffen. — Infolge verächtlicher Neuzugungen, die er über die Ermordung der Vina Hoffmann machte, ist in Tangemünde ein zugereister Handwerkerbürsche, der Klemmergeißle Karl Siebelst aus Gießenhainichen, verhaftet worden. Er war bereits in Berlin in diese Angelegenheit verwickelt worden und praktisierte in einem Schaustafel, wobei er auch erzählte, daß er um die Sache wüßte. Ob man in der Tat hier den Mordbuben vor sich hat, ist mehr als zweifelhaft. — In einem Mädchen in der Nähe von Weichenberg (Böhmen) haben der 25jährige Kaufmann Gehrenbed und der 25jährige Lehrer Simon nach einer durchgehenden Nacht Selbstmordversuch begangen. Simon war sofort tot, Gehrenbed wurde nach Hause geschleppt; sein Zustand ist hoffnungslos. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt. — Die Reiche des am Val in Horn verunglückten Studenten Egon v. Steiger in einem Felsen entbeß und mit beträchtlichen Schwierigkeiten geborgen. — Die französische Deputiertenkammer bewilligte einstimmig 10000 Franken für die durch den Untergang des „Vibran“ Betroffenen. — In der vorletzten Nacht brach in einer Brennerei in Gredon (Schottland) ein Feuer aus, bei dem sieben Personen ums Leben kamen und mehrere verletzt wurden. Eine große Menge Borräte brannte nieder. Vierhundert Matrosen des Kriegsschiffes „Benbow“ leisteten bei den Lösungsarbeiten Hilfe. Der Schaden wird auf 120000 Mk. Schell. geschätzt. — Der deutsche Kapitän Eifenbraun, der am 22. Mai in einem nur 17 Fuß langen Boote von Voston auf die Reise über den Atlantischen Ozean antat, hat die Fahrt aufgegeben, nachdem er eine Strecke von 350 engl. Meilen ostwärts zurückgelegt hatte, da infolge des unangünstigen Wetters rheumatische Schmerzen bei ihm auftraten. Er ist nach Voston zurückgekehrt.

Marokkanische Geschichten.

Von H. J. Dawson.

Nachdruck verboten.

Ben Hamed el Askar.

(Fortsetzung.)

„Ich habe durchaus keine Furcht,“ erwiderte sie lächelnd, und dann, als er sie anschaute, schlug sie die Hände meher und fuhr mit leiserer Stimme fort: „Ich bin von meiner Kindheit her an Pferde gewöhnt — aber bitte, nehmen Sie sich in Acht!“ Die Hinterfüße des Verberhengstes waren jetzt in so gefährlicher Nähe, daß sie den Mann fast berühren hätten. Mit einem um Erlaubnis bittenden Blick reichte er seinen Fuß auf und wendete sich gegen das immer noch sich bäumende Pferd, dessen Reiter er nun in arabischer Sprache anrief, die man von einem Ende des Marfchan bis zum anderen hören mußte: „Komm herunter, Du unwilliger Sohn eines Wasserträgers! Du kind der Straßen und der Städte! Komm herunter und reite Deine Tanjich-Maultiere und Esel. Aber löse Deine erbärmliche Hand vom Zaum eines freien Pferdes oder — bei Allah, es wird Dich noch fressen.“ Der Mann trat vor das zitternde Pferd und legte eine Hand auf die Nase des Tieres, während er mit der anderen leicht seinen Bügel faßte. Der Maure zeigte sich mürrisch und trage beim Absteigen. Jovonn bemerkte der Mann am Kopfe des Pferdes ihn an: „Herunter und fort mit Dir, Du Hund! Fort, aus meinem Argeißel!“ Gehorsam beugte der Geschlozene sein Haupt und schlich vor. Dann, der Verberhengst stand immer noch mit weit geöffneten Nüstern da und zitterte. Offenbar beruhigte ihn die Stimme und die Berührung seines Herrn schon etwas. „Still,“ murmelte der Mann, „Du willst jene Stadtkreatur nicht fragen, was? Mein stolzer Herr von den Bergen, nur ruhig — mich wirst Du schon tragen, nicht wahr?“ Noch einmal wendete er sich an Klara Mahburn. „Ich bitte Sie inständig, meinem Pferde zu verzeihen, und nicht schlimm von ihm zu denken. Er ist ein freier Hengst von den Bergen der Wüste und hat die Seele eines Königs. Es war nicht seine Schuld, sondern die seines Reiters, jenes Mannes mit der Seele eines Hundes. Mein Pferd ist jaust — so sanft wie Sie.“ Noch einmal verbeugte er sich und entblöste sein Haupt. „Sehen Sie ihn an, ich bitte Sie!“ rief er, und — den stolzen gebogenen Hals des Verberhengstes leise freischlend — schwang er sich in den Sattel. Und dann ließ er das Pferd den grassbewachsenen kleinen Hügel, auf dem die junge Engländerin mit dem Diener ihres Onkels stand, in zierlichem Menetschritt zwei bis dreimal umkreisen. Das edle Ross schien zu merken, daß es sich um seinen guten Ruf handelte. Ueber das Gesicht des Reiters flog ein fröhliches, zuversichtliches Lächeln. „Sie werden meinem Hengst Vergebung zuteil werden lassen, nicht wahr?“ fragte er. „O gewiß, aber er bedarf keiner Vergebung — er ist zu schön.“ „Ah, das ist gütig von Ihnen! — Jetzt aber, Du ungezogener Herr, verneige Dich,“ flüsterte er dem Hengst in die Ohren. Und als ob es ihn verstanden hätte — vielleicht hatten auch Haden und Bügel etwas damit zu tun — beugte das schöne Tier seinen glänzenden Nacken tief vor dem jungen Mädchen und scharrte leise, wie eine Kasse, mit dem einen Vorderfuß über das Gras. Klara Mahburn lachte laut und fröhlich auf. Auch der Reiter mußte lachen mit seiner tiefen, wohlwollenden Stimme, und dann lachten sie beide zusammen. „Jetzt bin ich glücklich!“ rief der Mann, „denn jetzt weiß ich, daß mein Herr von den Bergen und sein armer Reiter wirklich Vergebung erlangt haben.“ Er wart das Pferd herum, heugte sich tief über seine wallende Mähne, und mit verhängten Bügeln, und rhythmisch sich wiegendem Oberkörper galoppierte er davon, in den strahlenden Morgensohnenschein. Im Begriff, zum Hause ihres Onkels zurückzukehren, wendete sich die junge Dame mit fragender Gebärde an Haji, den jordanischen Führer, und zeigte mit der Hand nach der Richtung, in der der fäthliche Reiter auf seinem Rapfen davongesprenzt war. „Ben Hamed el Askar,“ sagte Haji, und machte eine Bewegung mit seiner braunen Hand, die deutlicher als Worte für das Ansehen sprach, dessen Ben Hamed sich erfreute. „Welch schöner Name!“ murmelte das Mädchen. „Ben Hamed el Askar — el Askar und das Märchenpferd. Ach!“ Das war die erste Begegnung von Mister Algernon Tauntons Braut mit Samed, dem Sohne des Scheichs Mohammed Ali es Askar von Schemshan. Was alles daraus folgte während der Zeit, wo Mister Algernon Taunton seine Dreizehntage macht, das zu beschreiben würde schwer, ja geradezu unmöglich sein. Es wäre für meine Feder

ein ebenso nutzloser Versuch, als wenn ich Shakespears oder Shakespears dichterische Schönheiten mit Hilfe der Geometrie erklären wollte. Aber sicherlich hat meher Shelley noch der Schöpfer des „Romeo“ jemals etwas gefühlt, das zarter und schöner, idealer und natürlicher gewesen wäre, als die allmähliche gegenwärtige Annäherung dieses zu so grundverschiedenen Klassen angehörigen jungen Paares.

Wenn Ben Hameds Verhältnis zu den Europäern auch nur annähernd das der anderen Mauren in Tanger gewesen wäre, würde die Sache mit jener zufälligen Begegnung auf dem Marschan ihr Ende erreicht haben. Oder es würde vielmehr überhaupt nicht dazu gekommen sein. Denn in der ganzen Stadt gab es keinen zweiten Mauren, der sich fleibere wie ein Europäer, und nur wenige, die der französischen und englischen Sprache mächtig wären. Bei der geradezu einzigen Stellung dieser zufällig gemachten Bekanntschaft eine sehr einfache Sache. Der alte Scheich, Ben Hameds Vater, besaß ungeheure Reichthümer und die halbe Provinz Schemshan, und der Sohn hatte den Sultan von Zeit zu Zeit sehr wichtige Dienste geleistet. Es würde wohl kaum jemand in Tanger, selbst nicht der Bajschah, der Vertreter des Sultans, gewagt haben, einen Mann zu beleidigen oder sich zum Feinde zu machen, dessen Einfluß so weit reichte, als der Ben Hameds. Außerdem gab es wohl niemanden in der Stadt, der den Sohn des Schemshan-Häuptlings nicht bewunderte und liebte. Jedenfalls war in ganz Tanger kein Haus, dessen Türen ihm nicht offen gestanden hätten.

Zwei Tage nach Miß Mahburns Ankunft machte ich zufällig einen Besuch in Sir Johns Haus. Dort traf ich de Vigny, einen Attache der französischen Gesandtschaft, nebst einem anderen Herrn. Auf die Einladung von Miß Grantham, Sir Johns Schwesster, begaben wir uns alle hinaus auf die Terrasse, wo der Nachmittagsstee serviert wurde. Ich war eben im Begriffe, Miß Mahburn, in der ich ein reizendes junges Mädchen kennen lernte, irgend einen maurischen Gebrauch zu erklären, als Sir Johns englischer Diener auf die Terrasse trat und mit lauter Stimme meldete: „Ben Hamed el Askar.“

Ich hatte kaum Zeit, das plötzliche Erröten der schönen Klara zu bemerken und mich darüber zu wundern, als auch schon Ben Hamed, nachdem er Sir John und Miß Grantham die Hand gedrückt hatte, ihr von dem Herrn das Haus in aller Form vorgestellt wurde. Wir sprachen alle durcheinander. Die jüngeren Herren, de Vigny und sein Freund, der Maler, richteten ihre Bemerkungen vorzugsweise an Fräulein Mahburn. Ich selber nahm an der Unterhaltung so wenig als möglich teil, da mich Kaffeestudien von jeher außerordentlich interessiert haben, und sich hier die günstigste Gelegenheit dazu darbot. Das Benehmen der jungen Engländerin diesen drei jungen Männern gegenüber, die offenbar miteinander wetteiferten, um ihre Gunst zu erringen, war das ansehendste Schauspiel dieser Art, das ich jemals beobachtet habe.

De Vigny, in bezug auf sein Aeußeres nicht über den Durchschnitt hervorragend, war ein feiner Weltmann aus einer der besten Pariser Familien und auch in englischer Sprache ein gewandter Redner. Layton, der englische Künstler, konnte als echter Typus der speziell angelsächsischen männlichen Schönheit gelten. Er war ein Sportsman, ein passabler Gesellschaftler, und in jeder anderen Hinsicht ein recht prächtiger junger Mann. Beide waren gute Kameraden und Freunde des Ben Hameds; aber beide konnten es sich nicht versagen, in Gegenwart Miß Mahburns dem Sohne des Scheichs gegenüber einen gewissen Protektionston anzunehmen. Zu gunsten der gesellschaftlichen Bewandtheit des Mauren sprach es entschieden, daß er tat, als ob er nichts davon merkte. Daß auch die junge Dame die Taktilfertigkeit der beiden Europäer merkte, war ebenso zweifellos, wie die erstebedene Bevorzugung, womit sie den maurischen Gentleman auszeichnete.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dornfede vom 7. bis 13. Juni 1903.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Heinrich Hügan zu Jense und Arbeiter Johanne Margarete Schellins geb. Meier zu Am. Arbeiter Heinrich Friedrich August Wieland zu Dornburg und Arbeiterin Helene Elise Hobbie zu Donnereschwe. Musikleiter Johann Wilhelm Ballmann zu Donnereschwe und Dienstmagd Anchen Henriette Wilmann zu Jense.

II. Eheschließungen.

Keine.

Keine.

III. Geburten.

IV. Sterbefälle.

Zimmermann Dietrich Eitemann zu Donnereschwe, 55 J. Otto Gerhard Hüllmann zu Wahnbed, 9 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 31. Mai bis 6. Juni.

I. Eheschließungen.

Aufseher Hermann Friedr. Hüfner und Hausstochter Margarethe Janßen-Wos, Nordmolessehn.

II. Geburten.

Sohn: des Maurers Avo. Friedr. Hagerkamp, Dfen. — Tochter: des Landmanns Hinr. Gerh. Dieb. Schmaltriede, Wloherfelde; desgl. des Postkassiers Abraham Korte, Eversten; desgl. des Landmanns Heinr. Dieb. Aug. Westjen, Wechloy.

III. Sterbefälle.

Reutner Johann Friedrich Hellbusch, Eversten, 68 J. Arbeiter Johann Dieb. Heinr. Eversten, 41 J.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Interate findenble inoffizielle Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annunzen-Annahmestellen: Oldenburg: Annunzen-Expedition v. J. Buttner, Mottenstraße 1, und Wilsch, Cordes, Darenstr. 5. Zwischenahn: G. Sandtke, sowie sämtliche Annunzen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, Mittwoch, den 17. Juni 1903.

Reichstagswahl.

Das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl stellt sich nach den bis heute 4 Uhr morgens vorliegenden Nachrichten wie folgt:

I. Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Bargmann (frei. Volksp.)	Erk (Nationallib.)	Hug (Sozialdem.)	Naumann (Nat.-soz.)	Dr. Schroeder- Foggelew (Mittelt.-Partei)
Stadtgemeinde Oldenburg.					
1. Wahlbezirk (Markthalle)	102 (123)	173 (294)	34 (22)	144	6
2. " (Kaiserhof)	135 (155)	113 (262)	79 (43)	145	8
3. " (Bavaria)	143 (187)	66 (134)	74 (56)	83	2
4. " (Union)	116 (146)	85 (187)	60 (31)	133	4
5. " (Middelsburg)	110 (143)	61 (162)	97 (58)	152	6
6. " (Doob's Stablflement)	173 (255)	50 (167)	168 (98)	220	2
7. " (Lundenhof)	211 (278)	40 (156)	178 (90)	166	4
8. " (Schützenhof)	105 (159)	11 (47)	296 (187)	62	—
Gemeinden Eversten und Ohmstede.					
1. Wahlbezirk (Eversten)	174 (187)	14 (55)	352 (161)	57	1
2. " (Hoherfelde, Petersfehn, Friedrichsfehn)	82 (89)	5 (16)	64 (44)	21	—
3. " (Wegloh, Ojen, Metzendorf, Ofenerfelde)	50 (46)	26 (50)	48 (33)	38	1
4. " (Eghorn, Spewege, Wahnbeck)	85	7	71	26	—
5. " (Ladorf)	48	2	115	19	1
6. " (Donnerschwee, Bornhorst)	36	16	117	23	—
7. " (Ohmstede)	93	11	224	29	—
Gemeinde Osterburg.					
1. Wahlbezirk (Frohns Gasthaus)	95 (148)	59 (173)	235 (133)	126	12
2. " (Harmonie)	61 (111)	8 (36)	335 (183)	29	4
3. " (Koopmanns Wirtshaus)	77 (143)	10 (60)	247 (104)	38	12
Gemeinde Holle	34 (21)	67 (93)	17 (1)	7	—
Gemeinde Wardenburg	36 (62)	71 (124)	96 (43)	56	3
Gemeinde Hatten	53 (65)	25 (59)	37 (2)	87	4
Gemeinde Rastede.					
1. Wahlbezirk (Rastede, Brink, Südenbe, Neuübende, Leuchtenburg, Loy, Hantshauen)	153 (136)	75 (149)	72 (17)	82	—
2. " (Lehmden, Netzen, Beckhauen, Wapeldorf, Delfshauen, Hahn)	151 (185)	8 (20)	32 (19)	22	2
Gemeinde Wiefelstede.					
1. Wahlbezirk (Wiefelstede, Mollberg, Dringenburg, Grifstede, Vofel und Nuttel)	308 (139)	8 (16)	8 (3)	8	—
2. " (Borbeck und Neuenfruge)	88 (53)	— (6)	— (1)	—	—
Gemeinde Jade	136 (167)	7 (75)	5 (5)	9	21
Gemeinde Schweiburg	125 (135)	10 (15)	17 (5)	3	1
Fürstentum Lüneb.					
Bis jetzt bekanntes Resultat	210 (537)	143 (2318)	3008 (2626)	1515	1278
Fürstentum Birkenfeld.					
Bis jetzt bekanntes Resultat	1409 (1899)	1014 (2564)	1192 (727)	626	830
Im Ganzen	4599 (6264)	2185 (7784)	7278 (5056)	3926	2202

Es fehlen noch einige Ortschaften aus dem Fürstentum Birkenfeld, die jedoch an dem Resultat nichts ändern dürften. Es findet demnach **Stichwahl** zwischen **Bargmann und Hug** am Donnerstag, den 25. Juni, statt.

(Das amtliche Wahlergebnis ergab 1898 Stichwahl zwischen Bargmann [6264 Stimmen] und Dr. Semler [7784 Stimmen].)

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der letzten Wahl im Jahre 1898 erhielten.



II. Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Traeger (frei. Volksp.)	Hug (Soz.)	Klumker (Nat.-soz.)	Schroeder Vd. d. L.
Amt Varel.				
Stadt Varel	515 (425)	284 (185)	39	29
Landgemeinde Varel	402 (351)	334 (233)	—	13
Bodhorn	279 (287)	100 (32)	5	16
Zetel	240 (264)	74 (34)	—	5
Neuenburg	137 (104)	16 (10)	4	3
Zusammen	1573 (1431)	808 (494)	48	66
Amt Jever.				
Jever	323 (268)	200 (128)	115	6
Clevern	28 (19)	7 (5)	8	—
Wippels	18	12	1	—
Sillenriede	59 (39)	14 (9)	4	19
Sande	117 (110)	87 (29)	9	10
Hooftiel	—	—	—	—
Minjen	20 (13)	18 (12)	5	19
Fedderwarden	75 (47)	74 (53)	7	2
Senwarden	56 (35)	19 (27)	13	7
Waddwarden	66 (67)	4 (3)	15	6
Diborf	19 (6)	3 (1)	5	1
St. Zoost	12	2	1	8
Warden	17 (1)	6 (5)	11	1
Hohenkirchen	37	14	26	8
Tettens	63 (61)	19 (19)	8	13
Sandel	—	—	—	—
Wangerooge	37 (24)	8 (14)	2	1
Schortens	77 (60)	164 (73)	10	21
Alcum	38 (38)	24 (17)	11	2
Westrum	8	1	—	6
Wiefels	15 (15)	—	1	22
Widdoge	15 (6)	—	4	19
Zusammen	1100 (880)	676 (411)	256	171
Amt Westerstede.				
Westerstede	818 (559)	51 (42)	30	5
Wyer	299 (88)	172 (31)	29	—
Luquithahn	—	—	—	—
Zwischenahn	303 (202)	99 (31)	26	1
Edewecht	110 (23)	45 (11)	22	—
Godensholt	—	—	—	—
Zusammen	1530 (994)	367 (160)	107	6

	Traeger (frei. Volksp.)	Hug (Soz.)	Klumker (Nat.-soz.)	Schroeder Vd. d. L.
Amt Elsfleth.				
Stadt Elsfleth	136 (174)	78 (36)	90	10
Landgem. "	—	—	—	—
Bardenfleth	32 (13)	8 (—)	14	46
Reuenbrof	4	—	2	15
Oldenbrof	28 (12)	13 (—)	5	17
Altenhutorf	30 (5)	6 (2)	4	6
Großenmeer	3 (—)	— (—)	4	175
Zusammen	233 (204)	105 (38)	119	269
Amt Brake.				
Brake	456 (413)	384 (119)	72	—
Dvelgönne	62 (63)	18 (7)	4	—
Hobenkirchen	116 (103)	98 (36)	18	48
Schwei	216 (188)	5 (2)	2	4
Debesdorf	34 (43)	13 (4)	41	—
Hammelwarden	67 (118)	143 (81)	19	17
Holzwarden	86 (116)	120 (43)	20	5
Strückhausen	99 (91)	24 (10)	9	15
Zusammen	1136 (1135)	805 (302)	185	89
Amt Butjadingen				
Stollhamm	96 (68)	12 (17)	18	5
Seefeld	105 (86)	16 (8)	3	4
Atens	166 (122)	284 (185)	120	1
Weyen	97 (99)	112 (39)	52	—
Waddens	32 (12)	7 (3)	9	2
Toffens	30 (25)	18 (9)	1	1
Edwarden	32 (51)	14 (9)	10	4
Gjenshamm	69 (62)	25 (9)	10	2
Langwarden	112 (35)	51 (27)	5	14
Abbehausen	153 (155)	57 (37)	15	4
Burhave	66 (55)	49 (22)	9	24
Zusammen	958 (770)	645 (365)	252	61
Amt Rüstringen.				
Bant	698 (732)	2916 (1737)	153	—
Neuenbe	142 (94)	519 (350)	58	1
Heppens	412 (353)	1243 (818)	127	—
Zusammen	1252 (1179)	4678 (2905)	338	1

Im Ganzen: **Traeger 7822 (6720); Hug 8108 (4663); Dr. Klumker 1302; Schroeder 664 Stimmen.**

Es findet somit **Stichwahl** zwischen Traeger und Hug statt.

Im Jahre 1898 wurden außerdem für den nationalliberalen Kandidaten, Direktor Harbers, 3851 Stimmen abgegeben.

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der letzten Wahl im Jahre 1898 erhielten.

III. Im 3. Oldenburgischen Wahlkreis

ist der **Zentrums**kandidat **Oberlandesgerichtsrat Burlage** in Oldenburg gewählt.

Außerdem liegen folgende **Wahlergebnisse** vor:

Berlin. 1. Stichwahl zwischen Kämpf (fr. Volksp.) und Arons (Sozialist); 2. Fischer (Sozialist) gewählt; 3. Reine (Sozialist) gewählt; 4. Singer (Sozialist) gewählt; 5. Schmidt (Soz.) gewählt; 6. Ledebour (Soz.) gewählt.

Bremen. Freie (frei. Ver.) 23,990 Stimmen; Schmalfeldt (Sozialdemokrat) 24,869 St. Schmalfeldt gewählt.

Dielefeld. Schumann (Soz.) gewählt.

Dorn. Dr. Spahn (Centr.) gewählt.

Dreslau-Ost. Zuhauer (Soz.) gewählt.

Chemnitz. Schippel (Soz.) gewählt.

Greifeld. Dr. Baden (Zentr.) gewählt.

Dresden II. Raden (Soz.) gewählt.

Danzig (Stadt). Mommen (fr. Ver.) 7692 St. Bartel (Soz.) 6081 St., v. Hendebeck (Konf.) 3256 St. Stichwahl zwischen Mommen und Bartel.

Dresden. Altstadt. Gradnauer (Soz.) gewählt.

Döbeln i. S. Grünberg (Soz.) gewählt.

Darmstadt. Cramer (Soz.) gewählt.

Düsseldorf. Stichwahl zwischen Kirch (Centr.) und Simon (Soz.).

Eibersfeld. Molkenbühr (Soz.) 27,000 St. gewählt.

Fulda-Schlichter. Müller (Zentr.) gewählt.

Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Bruch (Südd. Volksp.) und Schmidt (Soz.).

Glauchau-Meckane. Auer (Soz.) gewählt.

Hamburg. 1. Wahlkreis: Bebel (Soz.) 22,056 Stimmen. 2. Wahlkreis: Dieck (Soz.) 25,812 Stimmen. 3. Wahlkreis: Meißner (Soz.) 51,812 Stimmen gewählt. (Sievers, wildlib., 85,896 Stimmen).

Hannover. Meister (Soz.) 29,249 St. gewählt.

Herford. Stichwahl zwischen Quentlin (nat.lib.) und Hoffmann (Soz.).

Heilbronn. Stichwahl zwischen Dr. Wolff (B. d. L.) und Kittler (Soz.).

Hagen i. W. Stichwahl zwischen Richter (fr. Wp.) und Tim (Soz.).

Hildesheim. Stichwahl zwischen Götting (natl.) und Rauch (Soz.).

Kirchberg-Auerbach (Kar. Sachsen). Hofmann (Soz.) 17,986 St. gewählt. Hoensbroeck erhielt 12,562 St.

Köln. Trimbom (Zentr.) 15,937 St., Malbenhauer (Nat.lib.) 6301 St., Hofrichter (Soz.) 13,492 St. Stichwahl zwischen Trimbom und Hofrichter.

Kassel. Stichwahl zwischen Labtmann (Kp.) und Thiel (Soz.).

Karlsruhe. Stichwahl zwischen Baffermann (natl.) und Ged (Soz.).

Leipzig. Stadt. Stichwahl zwischen Gasse (Natlib.) 14,728 St. und Motteler (Soz.) 16,048 St.

Lübeck. Gebhard (Nat.lib.) 3358 St., Pape (fr. Volksp.) 3327 St., Riebermann v. Sonnenberg (Kp.) 310 St., Tischendörfer (Nat.-soz.) 2369 St., Dr. Bitter (Zentr.) 230 St., Schwarz (Soz.) 11,154 St. Letzterer gewählt.

Magdeburg. Stichwahl zwischen Arendt (Nat.lib.) und Piaunfuch (Soz.).

Meißen. Nitjchle (Soz.) gewählt.

München I. Stichwahl Dr. Duitte (Südd. Volksp.) und Birt (Soz.).

Mainz. Stichwahl zwischen Dr. König (Zentr.) und Dr. David (Soz.).

Mannheim. Stichwahl zwischen Reiß (Nat.lib.) und Dreesbach (Soz.).

Münster. v. Hertling (Centr.) gewählt.

Norden-Gmden-Beer. Stichwahl zwischen Fürst zu u. Knypshausen (Konf.) und v. Reben (Welfe).

Naumburg a. S. Thiele (Soz.) gewählt.

Nürnberg. Dr. Südekum (Soz.) 27,326 St. gewählt.

Nidzha-Grimma. Stichwahl zwischen Hauffe (Konf.) und Lipinski (Soz.).

Osnabrück. Stichwahl zwischen Kaydt (Nat.lib.) und v. Schele (Welfe).

Neuß jüngere Linie. Burm (Soz.) gewählt.

Neuß ältere Linie. Förster (Soz.) gewählt.

Reichenbach i. Schl. Kühn (Soz.) gewählt.

Solingen. Scheibemann (Soz.) gewählt.

Stettin. Stichwahl zwischen Brömel (frei. Ver.) und Herbert (Soz.).

Stuttgart. Hildebrand (Soz.) gewählt.

Strasburg-Stadt. Stichwahl zwischen Riff (frei. Ver.) und Böde (Soz.).

Würzburg. Stichwahl zwischen Dr. Thaler (Zentr.) und Schmitt (Soz.).

Wittlich-Berncastel. v. Wolff-Metternich (Zentr.) gewählt.

Wilhelmshaven. Semler (Nat.-lib.) 1397 Stimmen; Erdmannsdörffer (Nat.-soz.) 627 St.; Hug (Soz.) 934; zerplittert 12 Stimmen.

Zittau. Fischer (Soz.) gewählt.

